

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer 10 Pf.

„Tagblatt-Geld“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wichtigste-Preis für die Zeile: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“ in richtiger Form; 20 Pf. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für letzte Bekanntmachungen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Zeile, nach besonderer Berechnung. — Bestellungen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Zeile, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Lottower Str. 16, Fernspr. Amt Lühov 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen zu vorzugsbevorzugten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Sonntag, 31. August 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 405. • 61. Jahrgang.

## Arbeit und Lebenskunst.

Sonntagsbetrachtung von Pfarrer Ende in Sinn.

Es hat wohl kaum eine Zeit gegeben, in der mehr und anstrengender gearbeitet worden ist als in der unrigen. Menschen, die Zeit haben, gibt's kaum noch. Wenigstens kann man's aus dem Munde unzähliger Leute tagtäglich hören, daß sie keine Zeit hätten. Oft genug sind das allerdings Leute, die ihre Zeit mit allen möglichen und unmöglichen Dingen ausgefüllt haben, nur nicht mit Arbeit, während oft gerade die Menschen, die fleißig und tüchtig arbeiten, auffallenderweise mehr Zeit haben zu dieser und jener Hilfsleistung oder sonstigen nützlichen Tätigkeit, wie viele andere, weil sie ihre Zeit auszukaufnen und auszunutzen verstehen. Und das ist rechte Lebenskunst, die die Freude am Leben erhöht.

Es ist eine üble Angewohnung, daß man bloß die Leute, die im staubigen und ruhigen Arbeitskittel mit eigener Hand die Maschinen bedienen oder auf den Baugerüsten und in den Werkstätten stehen, Arbeiter nennt, als ob die Menschen keine Arbeit verrichteten, die in der Schreibstube oder am Rechen- und Meßtisch sitzen, im Schulsaal oder auf dem Exerzierplatz stehen oder in schwerer Gedankenarbeit innere Lebenswerte durch ihre Bücher oder ihre Kunstwerke ihren Mitmenschen nahe bringen, als ob diese Arbeiten nicht ebenfalls die ganze Kraft und Zeit erforderten und zum Wohl des Ganzen genau so nötig, oft noch viel nötiger und wirkungsvoller wären als die vom sogenannten Arbeiter verrichteten. Diese falsche Schätzung der Arbeit hat darin ihren Grund, daß wir Menschen meist nur nach dem Augenschein urteilen. Was der „Arbeiter“ leistet, sieht jeder, und wer keine Gelegenheit hat, seiner Arbeit selbst zuzusehen, der sieht wenigstens die verheerenden Spuren seiner Arbeit an seinen Kleidern, seinen Händen, seiner Körperhaltung usw. Die geistige Arbeit entzieht sich größtenteils den Blicken des Beobachters. Wieviel Mühe und Anstrengung hinter so manchem scheinbar leichten und einfachen Arbeitsergebnis steckt, ahnt der Fernstehende nicht. Und wie fern stehen oft die Vertreter der einzelnen Berufe den Arbeiten anderer Berufsarten; wie wenig kennen sie die Anstrengungen und den Kräfteverbrauch, der auf den einzelnen Arbeitsgebieten gefordert wird! Der Landmann, der im glühenden Sonnenbrand auf seinem Feld arbeiten muß, hält den Bergmann, wenn auch nicht gerade für einen ausgemachten Faulenzer, so doch für einen Menschen, der sein Brot bequemer verdient, wie er selbst, weil er unten in der kühlen Erde sitzt. Und umgekehrt unterschätzt der Bergmann, der oft bei schlechter Luft, in Nässe und bei spärlicher Beleuchtung sein Brot recht teuer verdienen muß, die Arbeit des Landmanns und hält den Bauer für einen Menschen, der's im Vergleich zu ihm viel zu gut hat, weil er in frischer Luft und Sonne seine Arbeit verrichten kann. — Daß die geistige Arbeit vom Handarbeiter nicht als rechte Arbeit angesehen wird, ist verständlich. Ist's aber bei den Vertretern jener Berufe, wo man nicht mit der Hand zu arbeiten braucht, so viel anders? Auch da schätzt der eine die Arbeit des anderen nicht richtig ein, weil er meist keine Ahnung

davon hat, was alles dahinter steckt. Der Offizier, der am Nachmittag oder Abend in sauberer Uniform einen Spaziergang macht oder ein Vesperköppchen trinkt, gilt vielen Leuten als ein ausgemachter Müßiggänger; er tut ja nichts. Daß er schon einige Stunden stramm im Dienst tätig war, als die meisten anderen Leute noch schliefen, hat niemand gesehen, und noch weniger wird gesehen, was er an Studium, an christlichen Arbeiten, die zum Dienstbetrieb oder zu seiner Ausbildung gehören, leistet. Der Lehrer hat's bequem; er hat nur einige Stunden Unterricht am Tag zu geben. So lautet das Urteil derer, die keine Ahnung davon haben, wieviel Vorbereitung und Nachdenken, wieviel Vertiefung und Weiterbildung jeder tüchtige Unterricht erfordert, ganz abgesehen von dem Verbrauch an Nervenkraft, den das Erteilen eines fördernden Unterrichts mit sich bringt.

Wie wird die Arbeit des Kaufmanns mit ihrer aufreibenden Spannung, Sorge und Mühe oft so gering bewertet, weil man sie nicht kennt. Wer hat's bequemer, als die richterlichen Beamten, denkt so mancher, weil er sie nur eine Reihe von Stunden in Tätigkeit sieht. Wie viel innerlich aufreibende Arbeit und Nachdenken aber oft hinter den wenigen Worten eines gefällten Urteils steht, wie viel schweres, drückendes Verantwortlichkeitsgefühl, das ahnen die meisten Leute nicht. Und erst gar wir armen Pfarrer? Sind wir nicht in den Augen fast aller Menschen die allerunwürdigsten Professer? Einer meiner Westervälder hatte soeben mein Studierzimmer verlassen, wo er mich bei der Predigtvorbereitung angetroffen hatte. Durch's offene Fenster hörte ich, wie ein Vorübergehender ihn fragte: Wo wohnt's beim Pärner? Was macht er denn? Die Antwort lautete: So naut; e sht om Tisch un schreibt.

Es ist ein niederdrückendes Gefühl, wenn die eigene berufliche Tätigkeit und Arbeitsleistung von anderen erkannt und unterschätzt wird, niederdrückend deshalb, weil im Menschen das Bewußtsein lebt, daß nur in der Arbeit der Wert des Lebens steckt. Aber hat nicht andererseits jene aus Unkenntnis oft so geringe schätzbare Beurteilung mancher Berufsarten und ihrer Arbeitsleistungen in derselben Tatsache ihren Grund? Gerade weil die Arbeit, die anstrengende, den ganzen Menschen in Anspruch nehmende Arbeit den Wert des Menschen ausmacht, darum beurteilt man die Leute, die nicht hinlänglich und nicht ausreichend zu arbeiten scheinen, so ungünstig, gehören sie ja doch mehr oder weniger jener Menschenklasse an, die das eines Menschen Unwürdigste tut, die — wie unser Volk so trefflich sagt — dem lieben Gott die Zeit stiehlt.

Aber ist die Arbeit wirklich ein so hohes Gut? Macht sie tatsächlich den Wert des Lebens aus? Geht nicht durch die Seele auch der fleißigsten, arbeitsfrohesten Menschen bisweilen eine starke Sehnsucht nach Ruhe? Seufzen nicht viele Menschen geradezu unter der Last ihrer Arbeit? Ist nicht der gerade in unserer Zeit so stark ausgeprägte Hang zur Genussucht eine zwar keineswegs erfreuliche, aber doch sehr begreifliche Reaktion, ja so etwas wie eine Anklage gegen die alle Kraft und Zeit in Anspruch nehmende, den Menschen verzehrende Arbeit? Wir sind leicht geneigt,

aus den Worten jener uralten Erzählung der Genesis, die die Arbeit im Schweiß des Angesichts für einen Fluch und eine Strafe der sündigen Menschheit erklärt, etwas von der Stimmung des Morgenländers herauszuhören, der sich lieber der trägen Verschaulichkeit hingibt als der aufreibenden Arbeit. Und doch klingt aus jenen Worten etwas heraus, das auch im Herzen der fleißigsten Menschen, denen die Arbeit das Leben ausmacht, einen Widerhall findet.

Rein Geringerer als Adolf Harnack hat einmal irgendwo gesagt, daß die Leute, die so laut und aufdringlich vom Segen der Arbeit redeten, meist nicht aus eigener Erfahrung wußten, was wirklich arbeiten heißt. Und gerade die Menschen, denen die Arbeit trotz ihrer Verschaulichkeit den höchsten Lebenswert ausmacht, verstehen das Wort Richard Rothes: „Nicht nach Ruhe sehne ich mich, sondern nach Stille.“ Und nicht bloß etwas, sondern recht viel von dieser wohlthuenden, zu neuer Arbeit und Tätigkeit anregenden Stille wollen wir nicht bloß ins eigene Leben, sondern auch in das unserer Mitmenschen hineinzubringen suchen. Wir hastenden Menschen des 20. Jahrhunderts, die selbst in der Ruhe und Erholung und dem edlen Lebensgenuß die Gast und Unruhe nicht ablegen können, sollten uns bemühen, etwas mehr von jener feinen Lebenskunst zu lernen, die Prof. Viktor Scheffel in launiger Form seinem „Trompeter von Säckingen“ in den Mund legt:

Stillegen und einsam sich sonnen  
Ist auch eine lustigere Kunst.

Wer in diese Art von Lebenskunst etwas tiefer eindringt, den begleitet die wohlthuende Stille auch in den Tageslärm hinein und dämpft dessen verwirrenden Getöse. Sie will aber gelernt sein, diese Lebenskunst. Sie ist nicht leichter zu lernen als manche andere Kunst, sondern schwerer. Darum lernt sie vielleicht nicht jeder; aber versuchen kann's und soll's jeder. Der ernsthafteste Versuch lohnt sich.

## Bismarck und Rumänien.

Die entscheidende Rolle, die Rumänien bei der Schlichtung des jüngsten Friedens gespielt hat, zeigt diesen jungen, mächtig aufstrebenden Staat auf einem Höhepunkt seines Einflusses. Und dabei ist es doch erst wenige Jahrzehnte her, seitdem dieses Land überhaupt in das Konzert der europäischen Mächte eingetreten ist, seitdem es sich nach langem Ringen eine bescheidene Anerkennung seiner Stellung erwark. In diese Zeit, da Rumänien noch nach einer diplomatisch anerkannten Agentur am Berliner Hofe streben mußte, führt uns ein inhaltsreicher Aufsatz von R. D. Kenopoff, der im neuesten Heft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Revue“ veröffentlicht wird. Das Lebenswerk des großen rumänischen Patrioten und Staatsmannes Nikolaus Alexandru, das sich hier in seiner für sein Vaterland so gewaltigen Bedeutung vor uns entfaltet, gibt dem Verfasser Anlaß, auch seine Sendung nach Berlin Ende 1873 ausführlich zu erörtern und Neues über die Stellung des Fürsten Bismarck in der rumänischen Frage mitzuteilen. — Nachdem Alexandru lange Jahre als Arzt und Gelehrter für das geistige und materielle Wohl seiner Heimat gewirkt und als Minister des Fürsten der Balachei Cuza die Geschicke des Landes geleitet hatte, wurde er auch ein treuer Diener Karls von Hohenzollern, der als

## Sturz.

Von Leonhard Adelt.\*

Automobile waren eingelaufen, die Kommissare hielten fröstelnd auf dem Platz. Man warnte pflichtgemäß: „Das Wetter kehrt zurück. Sie haben Nordnordwest — direkten Gegenwind.“  
Der Leiter forderte zur Meldung für den Start auf; als erster trat sich der Doktor in die Riste ein, mein Partner folgte.  
Der Baron las aufgerollt die letzten Telegramme:  
„Und unser Doppeldecker taugt in schwerem Wetter nicht.“  
In der Startbarade klingelte das Telephon, der Leiter langte nach dem Hörer:  
„Station Eins? ... Morgen.“ Die übrigen verzichteten angesichts der Wetterlage auf den Start? Betrübend, aber unvermeidlich. ... Bei uns? Nummer Zwei und Acht haben sich gemeldet. Wir haben abgesehen. ... Danke, danke, Morgen.“  
Er wandte sich zu uns herum:  
„Wer startet noch?“  
Der Chespiot wich einer Antwort aus, der junge Ingenieur nahm seine Pfeife aus dem Mund und lehnte mit Verlagen ab:  
„Ich denke nicht daran.“  
Der Doktor hastete zurück, in hellem Arger.

\* Wir entnehmen dies: Schilderung mit Genehmigung des Verlegers Müllers u. Königs, Frankfurt a. M., Leonhard Adelts Buch aus unseren Tagen „Der Flieger“. D. Adelt.

„Mein Apparat ist nicht vor Mittag fertig.“  
Der Leiter überzeugte sich noch einmal:  
„Bleibt also nur Nummer Acht —? Ich werde Station Drei anrufen. Hier Station Zwei. Nummer Acht will starten — wir schaut es jetzt bei Ihnen aus? ... Sehr bedenklich. ... Sie raten ab, ... Nein, verbieten möchten wir es nicht gerade. ... Danke, danke, Morgen.“  
Er hängte den Hörer ein und war sehr ernst.  
„Sie wissen nun Bescheid. Wenn Sie fliegen, so geschieht es auf Ihr Risiko.“  
Mein Partner schnitt alle Weiterungen ab:  
„Danke — wir sind unterrichtet.“  
Er fragte mich, und seine Mienen waren undurchdringlich:

„Fliegen wir?“  
Alle Köpfe hasteten auf mich. Mein Ja war selbstverständlich und nebenbei — meine Gedanken kreisten um den Freund. War dies der Rührer, der Rechner und Bedachte? War er nicht ganz Leidenschaft und tolle Gier? Was sollte uns Gefahr und Warnung? Gefahr ist doch in uns und nicht außer uns.  
Eine Droschke klappte in die Lungäumung; der kleine Leutnant tänzelte heraus, frisch und rosig wie ein Pfirsich.  
„Wird geflogen?“  
„Nummer Acht will starten.“  
„O, dann fliege ich natürlich auch.“  
„Die Wetternachrichten lauten sehr bedenklich.“  
„Es wird schon nicht so arg sein.“  
Er summelte in seinem Drogar, ein vertiebt Liebeschen auf den Lippen.  
Wir kletterten in unser Boot. Der Mechaniker, beide Franken auf der Schraube, schnupperte zu uns empor:

„Die Luft schmeckt heute verteuert schlecht.“  
Ich war in weicher Stimmung, ahnte Unheil und ein fernes Frauenleid. Ich suchte meines Partners Auge — und erschrak vor dem wilden Feuer, das aus ihm sprang. Er warf seine Arme auseinander wie ein Todwunder in der Schlacht, die lustige Meute heulte, wir schüttelten und glitzten dann empor.

Wir trieben in einer Rebellbank, die auf dem Strogis quirkte; der kalte Strom zog und herab. Wir überquerten Kisten; die noch in nächtigen Schotten schliefen; auf den spitzen Giebeln juckte trübes Rot.

Während der Strom nach Steuerbord entschwand, lenkten wir an den Nebenfluh; er hatte Marken ausgesteckt: trotz des Windes ruhten kleine Wolken, gleich Signalfalken an gelbem Schnur, ohne erkennbare Bewegung über seinem Laufe.

Am Horizont hob Wolkenwerk den Rücken und näherte sich rasch. Es war ein Schiff mit einem Verboot hinterm Kiel; wandelte sich und war ein Walfisch mit zwei Jungen; wandelte sich; vier Enten schwammen nacheinander. Die eine läste sich und rühte auf uns zu; als eine Spähing in Seitenansicht. Ihr Haupt war eines Mannes Haupt, schnaubartig und mit flacher Trödelmütze; die Trödel war ein Stein. Drauf in der Mitte. Der Tierleib trennte sich vom Kopfe, der gering, und wurde offen wolkigweiß, am Bauch grau und glatt. Und wuchs und wuchs. ... schon dichtete sich die Luft und wurde schwarz. Ich sah mich um; mein Kamerad war fort — fort der Zusammenhang von Mensch zu Mensch und Mensch zu Erde.

Dann kam der Sturm. Er brüllte gleich der heftigsten Rohrdommel, pfiß in den Drästen, knatterte im Stoff und warf ein Weinen und ein Lachen durcheinander. Er preßte

Fürst Carol I. den Thron Rumäniens bestieg. Die Beziehungen des Staates zu Deutschland gestalteten sich bald nachher schwierig, da die zahlreichen französisch gesinnten Elemente bei einer Feier des deutschen Sieges 1871 einen Aufruhr veranlaßten, und der Haß gegen die Deutschen sich auch gegen den Herrscher richtete. Damals war Carol fest entschlossen, Land und Regierung zu verlassen, und nur den vereinten Willen der beiden Staatsmänner Katarin und Kreulesku gelang es, ihn davon abzubringen. Da Fürst Bismarck über die antideutsche Kundgebung tief entrüstet war, so bestand eine große Gefahr für Rumänien, denn man fürchtete, der Reichskanzler werde beim geringsten Anlaß mit der Intervention der Türkei drohen, unter deren Oberhoheit damals Rumänien noch stand. Kreulesku erhielt nun die schwierige Aufgabe, am Berliner Hof zu vermitteln und die Umwandlung der bis dahin rein offiziellen Botschaft Rumäniens in eine diplomatisch anerkannte Agentur durchzuführen. Fürst Carol gab seinem Abgesandten einen empfehlenden Brief an Bismarck mit, und am 6. Januar 1874 wurde er von dem Fürsten empfangen. Sein Bericht über die interessante Audienz wird hier zum erstenmal mitgeteilt.

„Gestern“, so erzählte er am 7. Januar, „um 5 Uhr bekam ich eine Einladung vom Fürsten Bismarck, der die verlangte Audienz für denselben Tag um 9 Uhr ansetzte. Der Fürst empfing mich mit der größten Freundlichkeit; allein den Brief, den ich ihm von seiten Fürsten Carols übergab, legte er auf den Tisch, ohne ihn zu öffnen. Er begann dann Gespräch mit der Bemerkung, daß man sich in Rumänien im allgemeinen ziemlich mit der auswärtigen Politik befaßt; daß er für die Aemter, wenn er Minister des Fürsten Carol wäre, nur soviel ausgeben würde, als nötig für den Unterhalt der zur inneren Ordnung notwendigen Truppen; daß alle Einkünfte des Staates zum Unterricht und zur Erziehung des Volkes sowie zur Entwicklung der Reichsämter des Landes verwertet werden sollten; daß nur durch diese zwei kräftigen Mittel wir uns erheben und unser Ziel erreichen könnten. Indem er die politische Frage berührte, sagte Fürst Bismarck, daß er die ununterbrochene feindselige Gesinnung, die wir den Türken gegenüber an den Tag legen, nicht für eine gesunde Politik ansehe; so daß wir ihre Empfindlichkeit schonen müßten, um durch freundliche Haltung von ihnen alles zu erwirken, was unsern Wünschen entspräche; daß ihre Sugerantität uns noch nützlich wäre, etwa — setzte er lächelnd hinzu — wie die Kaiser zum Schutz einer Schale bedürfte; daß unsere geographische Lage zwischen zwei Großmächten, Osterreich-Ungarn und Rußland, uns Gefahren aussehe, denen wir Rechnung tragen sollten, wenn wir vorzeitig die Oberlehnherrschaft der Türkei loswerden wollten; daß wir Geduld haben und die Begebenheiten nicht beschleunigen müßten, die sich sonst leicht gegen uns wenden könnten. Ich antwortete auf alle diese Äußerungen, indem ich dem Fürsten darlegte, wie schwer es dem Fürsten Carol fallen müßte, das Land zu regieren, da die türkischen Bestrebungen unsere Rechte fortwährend verkennten, die doch vertragsmäßig geschützt wären. Dann brachte ich das Gespräch auf die Vertretung Rumäniens an den verschiedenen Höfen und besonders beim Deutschen Reiche. Fürst Bismarck antwortete mir, daß er in dieser Beziehung ganz offenherzig und ohne jedwede Zurückhaltung sich erklären wolle. Er sagte nun, daß die Stellung eines diplomatisch anerkannten Agenten gewisse Folgen nach sich zöge in bezug auf Festlichkeiten, offizielle Empfänge, Mitteilungen, die er nicht zulassen könnte, da er das Recht dazu nicht hätte.“ Bismarck betonte dann auch die antideutsche Strömung in Rumänien und zeigte sich überhaupt sehr zurückhaltend. Kreulesku ließ sich jedoch dadurch nicht entmutigen, sondern kämpfte weiter für seine Stellung. Die überragende Bedeutung Bismarcks fiel ihm besonders auf; alle Vorkämpfer sprachen mit ihm von dem Fürsten. „Ich sah“, meinte er, „daß der große Staatsmann ihnen allen gewaltig imponierte, um so mehr als er sich fast vor niemand fügen ließ.“ Erkannte man ihn auch nicht als offiziellen diplomatischen Vertreter Rumäniens an, so ehrte man doch seine hohe Stellung und seine bedeutende Persönlichkeit, und der Hof überhäufte ihn mit Günstbezeugungen. Während seiner zweijährigen Berliner Tätigkeit wurde so, hauptsächlich durch sein Wirken, die tatsächliche Anerkennung Rumäniens als eines selbständigen Organismus angebahnt, die dann 1878 im Berliner Vertrag nur noch eine nominelle Bestätigung erfuhr.

### Deutsches Reich.

Der liberale Gedanke im Osten. Zum Ergebnis der Erhebung in Ragnit-Billkallen schreibt die „Königsb. Allg. Ztg.“: Man vergegenwärtige sich, wie vor der Finanz-

reform von 1909 in ganz Ostpreußen gewählt wurde! Seit vielen Jahrzehnten schien der Liberalismus in unserer Provinz bestimmt, nur ein kümmerliches Scheinbasen zu fristen. Und die Konservativen selbst glaubten, daß es nie mehr anders kommen könnte. Dann aber kamen die Tage von Remei, Syd-Cleho, Labiau-Wehlau, Tilsit-Niederung, Angerburg-Löben, die glänzende liberale Wahlsiege brachten, und ihnen schloßen sich die Tage von Sensburg-Ortelsburg und Ragnit-Billkallen würdig an, wo auf einmal, wenn auch keine direkten Wahlsiege erfolgten, so doch viele Tausende von liberalen Stimmen abgegeben wurden. Nicht alle Siege waren endgültig, nicht alle liberalen Stimmengruppen behielten ihre aufsteigende Tendenz. Aber das sind Erscheinungen des politischen Kampfes, die überall wiederkehren und die hier ganz besonders erklärlich sind, da die Konservativen, aufgestützt, Himmel und Hölle in Bewegung setzten, um die verlorenen Posten wieder zu gewinnen und die bedrohten zu sichern. Und das bedeutsamste an dieser Tatsache ist, daß der Ausschlag der liberalen Sache nichts künstlich Geschaffenes, keine Folge einer von außen kommenden Anregung, etwa seitens der Parteileitung, war, sondern aus dem Betätigungsdrang gewisser Bevölkerungsteile der Provinz selbst hervorging. Unter solchen Umständen hat die liberale Sache in unserer Heimat eine Zukunft. Wahlkämpfe werden wohl nie ganz einwandfrei geführt werden; was aber in Ragnit-Billkallen auf konservativer Seite geleistet wurde, übersteigt das normale Maß politischer und agitatorischer Entgleisungen in einer für die konservative Partei selbst recht beschämenden Weise.

Der Fonds im Etat des Auswärtigen Amtes für Verbreitung der Nachrichten ist, wie der Abg. Erzberger im „Tag“ schreibt, mit 300 000 M. viel zu niedrig, um die gesteigerten deutschen Auslandsinteressen hervorgerufenen berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen. „Im Etat des Auswärtigen Amtes läuft so manche Subvention noch mit, die man ohne Schaden beseitigen kann; alle Abstriche und Ersparnisse aber lege man auf diesen Titel. Vor einiger Zeit konnte ich in den Nachrichtenbüros anderer Mächte in einer europäischen Hauptstadt Einblick tun und mit Staunen feststellen, daß selbst kleine Mächte vor relativ hohen Ausgaben nicht zurückschrecken. Deutschland aber steht in dieser sehr wichtigen Hauptstadt hinter den kleinsten Nachbarn zurück. Die erste natürliche Folge ist auch die stete Zunahme deutschfeindlicher Bestrebungen, obwohl die wirtschaftlichen Beziehungen sehr rege sind. Man glaubt gar nicht, welcher Wust und Unsinns auch an den maßgebendsten Stellen des Auslandes gegen uns aufgehäuft ist. Wir gelten als der barbarische Rimmerfart, der alle Welt bedrohe; unsern friedlichen Absichten wird durch eine systematische Verhöhnung in der Presse entgegen gearbeitet; der deutsche Gegenruck kommt nirgends hervor. Halb- und halbweilige Auslassungen unverantwortlicher Politiker und pensionierter Generale werden im Ausland als die bestimmtesten Absichten der deutschen Politik hingestellt; von mancher solcher Unverantwortlichkeiten erhält man erst im Ausland Kenntnis, da sie niemand im Inland beachtet. Aber die Verhöhnung gegen Deutschland läßt sich damit recht leicht betreiben, und es geschieht leider so gut wie nichts, um in der ausländischen Presse solchen Ansichten entgegenzutreten. Hier muß jezt endlich das Auswärtige Amt durch die Tat einschreiten, und wenn es Geld kostet; es rentiert sich hundertfach und ist viel billiger als die denkbar kleinste Rüstungsvorlage.“

Der berüchtigte Ehrenkommandeur Collin. Die „M. B. Z.“ hatte behauptet, der Reher Ehrenkommandeur Collin, einer der fanatischsten Französischen Vorkämpfer, habe die sogenannte „Scherbenrede“ des Kaisers in Straßburg an den Kaiser „Ratin“ berichtet. Herr Collin hat das entkräftet bestritten. Der Gewährsmann der „M. B. Zg.“, ein katholischer Geistlicher, hält aber seine Behauptung nachdrücklich aufrecht und bemerkt dazu, die Äußerungen seien auf einem Feste bei einem sehr hohen katholischen Würdenträger im Juni 1912 gefallen.

Der Gesandtschaftsbericht über die Konzeptionierung der Buchmacher soll im Laufe des Winters dem Reichstage zur Durchberatung zugehen, was einer im Reichstage gefassten Resolution entsprechen dürfte.

52. Deutscher Philologen- und Schulmännertag. Die 52. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, die im kommenden Monat in Marburg tagen wird, hat ein außerordentlich reiches Arbeitsprogramm zu verzeichnen. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Geheimen Regierungsrats Prof. Vogt und des Direktors Prof. Fuhr (Marburg). Die Eröffnungssitzung wird an historischer Stätte, dem prächtigen Rittersaal des Marburger Schlosses, vor sich gehen; die allgemeinen Sitzungen finden in der Aula

der Universität statt, die Sektionsberatungen in verschiedenen Hörsälen. In den allgemeinen Sitzungen werden u. a. sprechen: Geheimen Regierungsrat Prof. Diels (Berlin), Prof. Behmann (Bonn), Prof. Mohr (Bonn), Prof. Reich (Büdingen), Prof. Schneegans (Bonn), Geheimer Regierungsrat Prof. Vordach (Berlin), Prof. Graef (Hildesheim), Prof. Gerde (Breslau). Von den Rednern der Sektions-Sitzungen seien genannt: Prof. Timmen (Alten), Direktor Dr. Feist (Berlin), Prof. Körte (Gießen), Prof. Eulz (Graz), Privatdozent Dr. Pring (Breslau), Prof. Zud (Büdingen), Prof. Grimisch (Hamburg) und Prof. Kossina (Berlin). Mit der Philologentagung zusammen werden ihre Jahresversammlung abhalten der deutsche Gymnasialverein, der deutsche Germanistenverband, der Verband der deutschen Volkskundevereine und der Verband deutscher Geschichtslehrer. — Das Programm der Tagung ist von dem Sekretariat der Universität Marburg zu beziehen.

### Heer und Flotte.

Das bevorstehende Reform-Rekruement. Im Militär-Kabinet wird mit Hochdruck gearbeitet, um die preussischen und württembergischen Personalveränderungen vorzubereiten, die durch die Offiziersstellenvermehrung der Wehrobrigkeit bedingt sind. Überstunden und Nachtstunden sind in dem Hinter- und Vorderhaus des alten kaiserlichen Gebäudes in der Behrenstraße 66 zu Berlin seit Wochen die Regel. Die Sonderausgabe des Militär-Wochenblatts, die am Mittwoch, dem 10. September, am letzten Kaiserjubiläumstage, die Einzelheiten der Veränderungen und Verfügungen bringen soll, dürfte ein regelrechtes Buch werden. Noch niemals hat es im deutschen Heere ein ähnlich umfangreiches Rekruement gegeben. Die Herbst-Personal-Veränderungen für die sächsischen Armee sind bereits unter dem 14. d. M. vom König befohlen worden; jene für die bayerische Armee, die gleichfalls umfangreich ausfallen werden, sind — wie wir von Münchener unterrichteter Seite erfahren — für Mitte September zu erwarten.

### Rechtspflege und Verwaltung.

Internationale Kriminalistische Vereinigung. In Anwesenheit der bedeutendsten Kriminalisten und Strafrechtslehrer fast aller europäischen und einiger außereuropäischer Staaten wurde in Kopenhagen im Saale des Reichstags mit einer Festigung die 12. Tagung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung eröffnet. Von deutschen Vertretern der kriminalistischen Wissenschaft sind anwesend: Professor v. Listz (Berlin), Staatsanwalt Rosenfeld (Berlin), Landgerichtsdirektor Uchrodt (Berlin) und Professor Finger (Dalle). Als Ehrenvorsitzender begrüßte der dänische Ministerpräsident, der frühere Reichsanwalt Zahle die Tagung. — In der geschäftlichen Sitzung stand als erster Punkt zur Beratung des Themas „Schutzmaßnahmen gegen Rückfällige“. Das Referat hierüber hatten Professor Garçon (Paris) und Professor v. Listz (Berlin) übernommen. In der Diskussion über das Thema wurde verschiedentlich betont, daß eine Lösung des Problems der Gemeingefährlichkeit noch nicht gefunden sei. Das Bureau wurde daher beauftragt, auf Grund der Aussprache dem nächsten Kongresse eingehenden Bericht hierüber vorzulegen. Das Bureau beauftragte damit an erster Stelle Professor Rabatow (St. Petersburg), der für die Kopenhagener Tagung umfangreiche Vorkläre ausgearbeitet hat, in denen es u. a. heißt:

Das System der Aufzählung der erfolgten Verurteilungen ist für die Begriffsbestimmung der gemeingefährlichen Rückfälligen nicht genügend. Als richtiges ist dasjenige System zu betrachten, welches das formelle Merkmal des Rückfalls mit der subjektiven Wertung verbindet, die den Verbrecher als Gemeingefährlichen und zugleich als gemeingefährlich erkennen läßt. In dieser Beziehung kann der § 38 des deutschen Strafgesetzbuchs als musterhaft bezeichnet werden. Es ist notwendig und billig, die politischen Verbrecher aus der Gruppe von Verbrechern auszuschließen, gegen welche Schutzmaßnahmen zu treffen sind. Die Anwendung von besonderen Schutzmaßnahmen steht nur dann, daß das im Einzelfalle geltende Strafmaß sich auf der Höhe befindet, daß die Gefährlichkeit dem aus dem Gefängnis Entlassenen seine oft unüberleglichen Hindernisse in den Weg stellt, um ein erhebliches Fortkommen zu finden und ein anständiges Leben zu führen, und daß eine organisierte Fürsorge sich der Entlassenen annimmt. Gemeingefährlichen Rückfälligen gegenüber sollen Schutzmaßnahmen der Staat nicht erheben, sondern auf sie folgen. Die gegen gemeingefährlich Rückfälligen angewandten Schutzmaßnahmen müssen durch ein zeitliches Höchstmaß begrenzt werden, das nicht so groß sein darf, daß die Maßnahme de facto in eine lebenslängliche verwandelt wird. Das Gericht, bei dem die Sache eines rückfälligen Gemeingefährlichen anhängig gemacht ist, soll den Geschworenen die Frage vorlegen, ob der Begriff der Gemeingefährlichkeit gegeben ist. Wird die Frage bejaht, so verfügt das Gericht nach Verhängung der Strafe eine Frage über

mir die Nase zu, ich neigte den Kopf tief auf den Kompass: die Kugel raste und herum und fuhr zurück. Wir waren festgeankert — oder irrten wir im Kreise? Das Flugboot gierte, stampfte, schlingerte und sank plötzlich unter mir fort, während ich zugleich vom Sitz emporgeworfen wurde. Krampfhaft packte ich die Verankerung und stammte die Beine ein, der Drachen kippte erst und häumte darauf nach vorn. Die Touren des Propellers nahmen ab: wir stiegen. Wir waren feiner wieder Herr und freieten aus dem Nebel in das Blaue.

Die Schwaden um uns wurden schneefach, das Wasser tief mir von den Kniebarn, und ich froh. Mein Atem wurde kürzer, mein Herzschlag schneller, ein dumpfer Druck beengte mir die Schläfen. In meinen Ohren war ein Säusen wie in Reetenschüsselfen; der Motorlärm entrückte weit. Hinter dem Bewußtsein aber kontrollierte ein instinktives Horden, um zu alarmieren, wenn er für die Blühdauer auszuweichen drohte.

Und siehe: das Chaos wurde wieder licht und wir tauchten aus der Wolke in die Helle. Ein Meer war unter uns, taogte weich und kimmerte tote Flieder. Auf seinem Grunde lag Wineta — schlief die Welt.

Waren meine Sinne wir geworden? — das Flugzeug drehte sich mit einem Mal gleich einer Herzenshaube aufwärts — tiefer, bunter tiefer, bis wir Kopf zu stehen schienen.

Ein Flammendegen stach nach mir, es puffte kurz — und augenblicklich begriff ich: der Motor streifte. Und wieder bog ich den Kopf herum und sah noch den Schattenschiff des Freundes, aber uns der Schwanz verhängung. Ein Windstoß stieß die Flügel senkrecht und drückte uns auf Steuerbord herab. Wir stürzten durch die Nebel abwärts, mit schmerzlichen Kniebarn und Gebären. Mein Hirn hämmerte, meine Haut brannte, es löste mir im Ohr. Waren es Berg und Puls, die rasselten, waren es Motor und Propeller? — eines war Wiberhall des anderen, war Sölle, die ihr Echo west.

Ich schluckte still alles ein, wir sanken wie in wechem Traum. Ich hörte Winde pfeifen und ein Rauschen — lecht im, mein Freund, und quälst dich noch? Ich hob gewaltig meine schweren Äder, sah Wald aus Dämpfen brechen und schrie auf. Das Fahrzeug schluderte im Steuerbord, wir freierten die Drane eines Lanns und stießen hart in eine Roudung. Noch mähte der Propeller Niedgras, das seine tausend Kerne um ihn wand, dann wälzte sich der Drachen seilfängig, das Boot verkehrte sich wie ein geworrenes Handtuch, und Splätter, Kohle, Seile, Gestänge zerfetzten unsern Leib.

Die Quellen sprangen auf, die roten Quellen; ich fühlte warmes Leben rinnen, befreite mich aus der Verankerung, die vom Motor eingebremst war, und rutschte durch ein Hügelloch ins Gras. Mein Partner war eingeklemmt, ich grätzte ihn vom Steuerbord. Er taumelte und setzte sich auf einen Storten; ein Schludger erschütterte seine Brust, die Augen waren rotumrandert und voll Tränen, die Lippen kau, die Wangen flammten. Der rechte Arm hing herab; selbst steif und kamm, verband ich die Hand, die uns gerettet hatte — ich lägte sie und sog das Salz des fremden Mutes in mich ein. Ein Wort kam in mir auf, ein alles, halbberchöleres Wort: Blutbruder du.

Ich zog den Hiegeranzug ab und untersuchte meine Wunden: Schürfwunden, Schnitte, Quetschungen — was soll das uns, die wir lebendig sind! Wir fühlten ja den Schmerz: wir fühlten Glück.

Ich humpelte zufrieden um den Greif, der nun verendet und mit aufgerenkten Gliedern dalag. Geschwächte Streden hatten sich gesammelt, die Spanten glühen gedrohenen Rippen, die Troffen und Drähle Vogelgeschlingen. Ein nackter Flügelholm stieß langenhaft nach oben, wo eine Kiefer mit gefüllten Ästen Flügelstoffs wie Fahnenbeute an sich traktete: sie hatte unseren Fall gekemmt. Aus den verbeulten Lanken stieß Benzin und Öl und mischte sich mit der roten Farbe unseres Lebens.

Mein Kamerad zwang sich empor:

„Das uns Hilfe suchen.“  
Gefallen standen stumm im Nebel, wir riefen sie an: do waren es Wacholder, die uns äfften. So saßten wir uns unter und stiegen langsam durch die Nodung ab. Ein weiches Regen rieselte, wir glitschten auf dem rassen Gang ab und ächzten in verhaltener Pein.

Doch nicht am Fuß des Wäfels kanerte eine Kake, deren Ofte rautete. Hände läuteten, ein alter Mann trat in die Tür. Der Köhler, kurrig und bedroffen, fragte:

„Se, was wollst?“

„Selst uns — wir sind gestürzt.“

„Wo kommt ihr her?“

„Wir sind geflogen.“

Er fragte wieder, mehr beträchtlich als im Zweifel:

„Gibt's denn sowas?“

Ich wies ihm unser Flugboot. Gleichmüßig sah er hin und winkte uns in seine Hütte.

Wir waren weit vom Wege: in den gleichen Bergen, die wir gestern überflogen hatten. Der alte Einsiedler, der ein Köhler war, wusch und verband uns unsere Wunden, und seine schwarzen Zähne waren weich wie Schwefelbänke. Dann ging er in das nächste Dorf, mit Telegrammen an die Leitung.

Als er zurückkam, Inurte er: im Dorf erzähle man von einem, der auch gestürzt sei.

Nach Mittag härtete sich das Wetter, und blaue Himmelslufen brachen durch die Wolken. Während wir die Instrumente bagen, streifte uns ein fernes Summen: die Doppeldecker, vor dem Sturm bekamt und abgewallert, zogen ihren sicheren Sieg entgegen.

In das erste Dämmern kuckete eine Hupe, die wir kannten: der Mechaniker zwängte unseren Wagen durch den Forst. Er fuhr vor der Kake wie auf der glattesten Rampe vor und musierte und bedächtigt. Seine Unterlippe stieß trüß auf Halbmaß.



Von einem Brunnen mit gärtnerischen Anlagen als Abschluss der Langgasse war dieser Tage die Rede. Der Gedanke verdient ernstlich in Erwägung gezogen zu werden. Unsere Vorfahren haben es verstanden, öffentlichen Brunnen die Eigenschaft ausgezeichneten Denkmäler der Kunst, der Geschichte, oder auch der Sage zu geben. Nicht selten sind alte Brunnen künstlerisch und historisch erheblich wertvoller als Denkmäler berühmter Persönlichkeiten. Was früher möglich war, ist heute nicht unmöglich. Man errichte auf dem Kranzplatz einen Brunnen, in dem der Charakter Wiesbadens als uralte Badestadt in künstlerischer Form zum Ausdruck gebracht wird. Das wäre jedenfalls eine reizvolle Aufgabe für Künstler, und es ist nicht zweifelhaft, daß ein Wettbewerb, in dem die Stadt die Künstler zu geeigneten Entwürfen auffordert, von Erfolg begleitet sein würde. Vielleicht überlegt sich der Magistrat einmal diesen Vorschlag, dessen Ausführung wohl Geld kostet, jedoch keineswegs unmöglich ist.

**Arme Mainzer Spagen!**

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Neueste Anzeiger“ in Mainz folgenden seltsamen Briefwechsel:

Mainz, den 10. August 1913. An den Herrn Oberbürgermeister von Mainz. Als ich heute mittag 12 1/2 Uhr auf dem Bahnhofspfad an dem Nondell ein halbes Milchbrötchen zerbröckelte und den Bogen hinwarf, kam der Schuhmann Nr. 18 auf mich zu und sagte: „Sie dürfen dies nicht!“ Auf meine Antwort, daß er mir doch nicht verbieten könne, die Bögel zu füttern, sagte er: „Es mag dies Ihrem Herzen Ehre machen, aber ich unterfrage es Ihnen!“ — Indem ich gegen das auffällige Vorgehen des Schuhmanns Nr. 18 hiermit Beschwerde erhebe, wäre ich Ihnen für eine gefl. Mitteilung dankbar, ob in hiesiger Stadt ein gesetzliches Verbot des Fütterns der Bögel besteht. Hochachtungsvoll Dr. med. C. G. Mainz, 16. August 1913.

Durch das Austreten von Brotkrumen in dem neuangelegten Blumenbeet vor dem Hauptbahnhof wurde eine Anzahl von Sperlingen angezogen, die die gärtnerische Anlage zu beschädigen drohten. Aus diesem Grunde bat der Schuhmann Nr. 18 Ihnen das Hindernis von Brotkrumen in das Beet unterzagt. Das Vorgehen des Schuhmanns war nach der Sachlage nicht zu beanstanden. Gündert, Beigeordneter.

Mainz, 22. August 1913. In seinem Schreiben vom 16. August 1913, welches mir am 21. August 1913 zutraf, übergeht Herr Beigeordneter Gündert meine Anfrage vom 10. August 1913. Da in der vorliegenden Streitsache es für mich wichtig ist zu wissen, ob ein gesetzliches Verbot des Fütterns der Bögel in den öffentlichen Anlagen, Straßen und auf den Plätzen der Stadt Mainz besteht, richte ich hiermit wiederholt die Bitte an Sie um eine aufklärende Mitteilung. Hochachtungsvoll Dr. med. C. G.

Mainz, den 23. August 1913. Ein gesetzliches Verbot des Fütterns der Bögel auf Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen besteht nicht. Das Füttern der Bögel in den Beeten der städtischen Anlagen kann jedoch nicht geduldet werden, wenn dies eine Beschädigung der Beete durch die in größerer Anzahl herbeigelockten Bögel zur Folge haben kann. Gündert, Beigeordneter.

Dem Leser bleibt es überlassen, sich zu diesem Briefwechsel mit dem Magistrat einer Großstadt das Nötige zu denken.

**— Bebauungsschwierigkeiten. Über außerordentliche Schädigung eines Grundstücksbesitzers durch Verweigerung der Auflegung des Fluchtlinienplans durch eine Nachbargemeinde geht uns der folgende Bericht zu, den wir veröffentlichen, da es sich hier um einen Fall von allgemeinem Interesse handelt, obwohl direkt geschädigt vorläufig nur eine Person ist. Der Bericht lautet: Die Rentnerin Frau Witwe W. aus Wiesbaden besitzt an der Parkstraße, in nächster Nähe der Tennisplätze, mehrere Grundstücke, die sich wegen ihrer schönen Lage gegenüber den Kuranlagen zur Erbauung von Landhäusern vorzüglich eignen würden. Im Jahre 1909 trat sie mit einem Baugesuche an die Stadtgemeinde Wiesbaden heran. Es wurde ihr die Mitteilung, daß sie „zur Ermöglichung der Bebauung“ unentgeltlich 14,46 Ar an Straßenflächen im Werte von 60 000 M. abzutreten hätte; außerdem wären 10 700 M. zu zahlen, die zum Anlauf eines Hutgrabens zur Anlage eines provisorischen Steinzeugrohrkanals mit Verschleißsammler und als à-fonds-perdu-Kosten (5000 M.) für vorzeitige Herstellung des Kanals erforderlich wären. Den Aufforderungen des Magistrats wurde Folge gegeben; die Bauprojekte wurden bei der Königl. Polizeidirektion eingereicht. Die Bauerlaubnis konnte jedoch nicht erteilt werden, da sich die Gemeinde Sonnenberg weigerte, die Fluchtlinien der zum Teil auf Sonnenberger Gebiet liegenden und dort vollständig bebauten Straßen (Parkweg und Ringstraße) aufzulegen und diese kleinen Straßenflächen auszubauen. Dessen ungeachtet entwässerten die auf Sonnenberger Gebiet am Parkweg wohnenden Willenbesitzer sofort in den Kanal, für dessen vorzeitige Anlage von der Wiesbadener Grundstücksbesitzerin die à-fonds-perdu-Kosten begahlt worden waren. Auch fällt die Gemeinde Sonnenberg die abgetretenen Straßenflächen mit Straßenleuchte auf, und die Anlieger gleichen ihre Wädicke widerrechtlich auf den Wiesen, die dauernd unbefugt betreten werden. Wiederholte Eingaben wegen Rückzahlung der zweifach geleisteten hohen Kosten blieben ohne Erfolg. Die Stadtgemeinde Wiesbaden erklärt sich nicht in der Lage, die Straße anzulegen, und klagbar gegen Sonnenberg vorzugehen ist der Grundbesitzerin nicht möglich, da Sonnenberg ihr gegenüber keine Verpflichtungen übernommen hat. Man sollte aber erwarten, daß der Magistrat seine Steuerzahler mehr schützt und den Anbau in den Willenbezirken nicht zur Unmöglichkeit macht. Wenn die Gemeinde Sonnenberg in dieser Weise die Verschönerung der Umgebung des Kurparks hemmt und ihm gar im Nambachtal die ganze Luftzufuhr durch Verbauen abschneidet, sollte die Stadt mit der Anlage der an Sonnenberger Gebiet grenzenden Straßen, wie z. B. Amelsberg, Tennenbachstraße usw., etwas mehr Zurückhaltung beobachten. Ist es doch unerfindlich, weshalb die Bebauung der Landhausviertel Wiesbadens hinter derjenigen Sonnenbergs zurückgefallen, ja, trotz enormer Kosten jahrelang verschleppt und schließlich unmöglich gemacht werden soll.**

**— Erfolge mit Geschenksparbüchern.** Einen überaus günstigen Erfolg hat die vom Schöneberger Magistrat eingerichtete Stiftung von Sparbüchern für Neugeborene gehabt. Für jedes in Berlin-Schöneberg geborene Kind wird ein Sparbuch mit einer erpärten Einlage von 1 M. auf Kosten der Sparkasse angefertigt und den Eltern

in der Annahme übergeben, daß dadurch der Sparfuss ange-regt und daß die Maßnahme dazu dienen wird, in volkreicher Hinsicht auf die Bevölkerung günstig einzuwirken. Vom 1. April 1909 bis 1. Januar 1913 wurden 8662 solcher Sparbücher ausgegeben, die am Schlusse des Kalenderjahres 1912 einen Einlagebestand von 305 183 M. (gegen 173 001 M. Ende 1911) nachwiesen. Die Geschenksparbücher sind mit folgendem Sparvermerk versehen: „Das Guthaben dieses Sparbuches, welches von der Sparkasse in der Absicht der Anregung des Sparfusses gestiftet wurde, darf bei Verheiraten des Buchinhabers nicht auf weniger als 1 M. verringert werden.“

**— Das kleine s.** Über eine Sprachdebatte im Mainzer Stadtparlament berichtet man uns: „Die Stadtväter waren berufen, einige neue Straßen zu taufen. Bei dieser Gelegenheit kam das kleine s stark ins Gedränge. Die große Frage war, spricht und schreibt man: Wilhelmstraße oder Wihelmsstraße? Das Gutachten von drei gelehrten Professoren besagt: In Süddeutschland ist es Brauch, Wilhelmstraße zu schreiben, während man in Norddeutschland allgemein Wihelmsstraße bevorzugt. Dagegen wurde viel polemisiert. Ein Rechtsanwält, der auf der „Ludwigsstraße“ wohnt, argumentierte: er schreibe und spreche seit mehr als 20 Jahren immer Ludwigsstraße, ohne s, und es gefalle ihm nicht, von seiner Gebortshöhe zu lassen. Die Gegner und Freunde des kleinen s scheinen nahezu gleich stark. Nachdem der lustige Kampf etwa ein halbes Stündchen gedauert hatte, ergab die Abstimmung eine kleine s-Mehrheit. Es wird also künftig in Mainz nicht Wilhelmstraße, sondern Wihelmsstraße zu lesen sein.“

**— Der Einbruch in die Redaktion.** Recht humorvoll berichtet das „Höchster Kreisblatt“ über einen Einbruch in sein Redaktionsbureau: „Einen Einbruch verübte und erlebte heute nacht ein Strolch, welcher unserem Redaktionsbureau einen bösen Streich machte in der trügerischen Hoffnung, hier etwas Kleingeld zu finden. Der Mann, der nicht zu wissen scheint, daß zur gegenwärtigen Zeit der sauren Gurken bei uns die Verhältnisse für ein derartiges Unternehmen noch ungünstiger liegen als sonst, im Laufe des Jahres, hat sich vergebens bemüht. Er klopfte zunächst den verschlossenen Schließkasten eines Schreibtisches an, sprengte dann das Schloß auf und — sah sich getäuscht. Denn außer einigen Briefschaften und dem Stuhl mit den Redaktionszigarren fand er nichts darin. Letztere ließ er unberührt, und er tat gut daran. Den gleichen Mißerfolg hatte er an einem zweiten Schrank, den er mit dem Stemmeisen öffnete; auch hier nichts als alte Bücher, stumpfe Scheren und dergl. Nett war es von dem Herrn Strolch, daß er der Verurteilung über den Mißerfolg seiner nachlässigen Tätigkeit nicht in uns sonst schädigender oder in jener verletzender Weise Ausdruck gab, die sonst zu den ungeschicktesten Verurteilungen der Herren Einbrecher gehört. Wir rechnen ihm dies hoch an und halten mit unserer Anerkennung hierfür nicht zurück.“

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**\* Residenz-Theater.** Der abschließungsvolle Wochenplan bringt morgen Montag und am Donnerstag Wiederholungen von Schafers „Der Wiberpantkianer Böhmen“, am Dienstag wird das beliebte Lustspiel „Kajoko“ gegeben und am Mittwoch der große Schläger „Die fünf Frankfurter“. Am nächsten Samstag geht als Neudebut zum erstenmal „Sammernuß“, Lustspiel von Heinrich Heine, in Szene.

**\* Kurhaus.** Am Montag, den 1. September, findet abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale des Kurhauses Sinfonie-Konzert des städtischen Musikdirektors unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schürich statt. Kinder unter 10 Jahren haben freien Zutritt. — Ein weiterer Künstlerabend steht für Mittwoch kommender Woche im Kurhaus in Aussicht. Der Kurverwaltung ist es gelungen, ganz vorzügliche Kräfte zu verpflichten, u. a. auch die hier sehr bekannte und beliebte Operettensängerin Fraulein Käthe Dorsch vom Theater des Westens in Berlin. — Für die am Sonntag, den 28. September, im Kurbaue vorgegebene Aufführung der 8. Sinfonie für 8 Solt, 3 Chöre, großes Orchester und Orgel von Gustav Mahler gibt sich großes Interesse kund. Auch von den Nachbarkirchen liegen viele Kartenbestellungen vor, so daß in kürzester Zeit das Konzert ausverkauft sein dürfte. Der Kartenverkauf beginnt am Montag, den 1. September, an der Tageskasse im Kurbaue.

**\* Wochen-Programm der Kur-Vereinrichtungen, Sonntag, 31. August:** Auto-Omnibus-Rundfahrt nach Lorsch (Abfahrt ab Kurhaus 10 Uhr vormittags). 11 1/2 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 11 1/2 Uhr im großen Saale (außer Abonnement): Matinee des 11-jährigen Violin-Virtuosen Paul Kerschbair. (Am Klavier: Herr Walther Fischer.) Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr im Abonnement: Anlässlich des Geburtstages der Königin Wilhelmina der Niederlande: Wiederholtes National-Wilhelmina der Niederlande. Montag, 1. September: 1) Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr im Abonnement: Sinfonie-Konzert (Leitung: städtischer Musikdirektor Schürich). Dienstag, 2. September: 1) Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. Auto-Omnibus-Rundfahrt Abfahrt ab Kurhaus 1/2 Uhr (Soubasse-Ausflug). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Mittwoch, 3. September: 1) Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. Auto-Omnibus-Rundfahrt Abfahrt ab Kurhaus 1/2 Uhr (Feldberg-Ausflug). 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. 8 Uhr im großen Saale: Letzter Abend. Donnerstag, 4. September: Automobil-Ausflug nach Wachenfeld a. d. Lahn (Abfahrt 9 1/2 Uhr ab Kurhaus). Auto-Omnibus-Rundfahrt nach Nauenthal. Abfahrt ab Kurhaus 10 Uhr vorm. 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Willingstraße. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Freitag, 5. September: 1) Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Auto-Omnibus-Rundfahrt, Abfahrt ab Kurhaus 2 Uhr (Wilder-Ausflug). Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr im großen Saale: Gespielt des Königl. Hofkapellmeisters und Experimentalkritikers Marco Salini. Samstag, 6. September: 1) Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr (außer Abonnement): Konzert und kinematographische Vorführungen.

**\* Wiesbadener Künstler auswärts.** Im Kurbaue Stablenberg hielt Oskar Renner-Elbing den Vortrag, den er bereits hier im Kurbaue hielt: „Ein Streifzug durch Durrenburg“. Das Publikum dankte am Schluß lebhaft und beifällig.

**\* Kunstsalon Altmanus.** Heute Sonntag wird eine Kollektion von Edmund Steyber neu ausgestellt. Die Titel der 16 Gemälde lauten: „König“, „Morgen im Hochgebirge“, „An der Quelle“, „Im Arrengebiet des Meer“, „Alpenlandschaft“, „Kon-Dibler“, „Der hohe Berg“, „Geisalpsee“, „Wald im Tal“, „Vor dem Gipfel“, „Ein Frühlingsergeb“, „Herbst im Wald“, „Ewigende Insel“, „Hollmond“, „Aus Lothringen“. — Die im letzten Katalog für Anfang September angekündigte Ausstellung der Berliner Künstler Leo und Rena Biladowki wird erst Sonntag, den 14. September, eröffnet.

**\* Galerie Vanger.** Neu ausgestellt: O. v. Saffel 8 Original-Abdrücke, E. Vanger 27 Original-Abdrücke, Friedrich Preuß 18 Radierungen zu Versen von Alfred Rombert und 6 Original-Abdrücke, C. Schweizer 16 Original-Abdrücke sowie die neuesten Holzschneitten von Siegfried Berndt. Berndt ist ein ehemaliger Schüler Professor Eugen

Wachis und erfreut sich hinsichtlich seiner graphischen Arbeit ganz hervorragender Kritiken in der Kunstpresse. In letzter Zeit sind seine Blätter von den Ausfertigungsbüroen Berlin, Dresden und München erworben worden. Die Ausstellung ist von jetzt ab auch wieder Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

**Dereins-Nachrichten.**

\* Der Gesangsverein „Sängerbund“ veranstaltet heute Sonntag, den 31. d. M., eine Unterhaltung mit Tanz bei seinem Mitgliede, dem Gastwirt Seibel (Platter Straße, Zur Germania). Für Unterhaltung ist in jeder Hinsicht Sorge getragen, so daß einige fröhliche Stunden in Aussicht stehen.

\* Der Sängerkor der Volk- und Telegraphen-Anstalten hat heute Sonntag ein Bildnis auf dem Grotzplatz an der Nacht ab.

\* Wie im Interentell ersichtlich lobet der Rheinländerverein zu seinem Sommerfest (Rheinische Kirmes) am Sonntag in die Mostermühle bei Florentin ein. Wer je Gelegenheit hatte, bei den Lebensfreuden, lustigen Kleinigkeiten ein Fest mitzufeiern, wird nicht verhehlen, auch auf der Kirmes bei einem hübschen Glas Pilsenerbier einige angenehme Stunden zu erleben.

\* Der Fleischergehilfenverein Wiesbaden veranstaltet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine Nekroten-Abendfeier auf der alten Adolfsbühne.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**§§ Erbenheim, 20. August.** Der „Krieger- und Militärverein“ begeht sein diesjähriges Gedächtnis am 2. September 1. J. in seinem Vereinslokal im Gasthaus „Zum Löwen“. An demselben Tage werden die hiesigen Schuljungen Spaziergänge unternehmen und die Feiern im Verein veranstalten. — In dem 1. Jubiläumsturnen des „Ritter-Tourist-Clubs“, welches am nächsten Sonntag zu Bernbach bei Idstein stattfindet, hat unser „Turnverein“ 22 Teilnehmer angemeldet. — Der von dem Gemeindevorstande mit Zustimmung der Ortsratsebene aufgestellte Fluchtlinienplan für die Hochheimer Straße im Ortsteil und den Villen „Durch den Hochheimerweg“ und „Dornbusch“ liegt von heute ab im hiesigen Rathaus während der üblichen Bürozeiten zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen denselben können innerhalb einer Frist von vier Wochen bei dem Gemeindevorstande angebracht werden.

**Rassauische Nachrichten.**

**r. Wintel, 30. August.** Gestern abend erkrankte beim Baden im offenen Rhein der 13-jährige Schüler Sprüher vor den Augen seiner Kameraden, die nicht helfen konnten. Die Leiche wurde noch nicht gebadet.

**1. Dillenburg, 29. August.** Die unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Übers und in Anwesenheit des Regierungs-Schulrats Dr. Grau in den letzten Tagen abgehaltene Seminar-Abgangsprüfung fand gestern ihren Abschluß. Sämtliche 35 Abiturienten, die sich der Prüfung unterzogen, haben bestanden, darunter befanden sich W. Meyer (Wiblich), G. König und E. Reichhöfer (Wiesbaden).

**Aus der Umgebung.**

**w. Mainz, 30. August.** Von dem Zug Nr. 278 Koblenz-Mainz-Frankfurt erfaßt wurde gestern nachmittags zwischen Oberwesel und Badstaden eine das Geleise überquerende Frau mit einer Traglast auf dem Kopf. Sie wurde sofort getötet. — Hier wurde eine Ortsgruppe des Schachverbundes gegen die Fremdenlegion gebildet, der sofort eine größere Anzahl Herren beitraten.

**Gerichtliches.**

**wc. Der Fall Autor.** Auf eine von der bekannten Schauspielerin Stella Richter wider den früheren Lehrer Autor von hier angestrebte Zivillage wegen Herausgabe der 7000 M. verhandelte, nachdem die Klage zur Ferienjahre erklärt worden ist, letzter Tage die Ferienabstimmung des Wiesbadener Landgerichtes. Der Anwalt Autors hat den Einwand der Nichtzuständigkeit des Gerichts um bewilligen erhoben, weil Autor a. B. seinen Wohnsitz nicht mehr in Wiesbaden, sondern in der Schweiz habe; der Anwalt der Klägerin dagegen behauptete diese Zuständigkeit. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt der Klägerin, indem es seine Zuständigkeit als begründet ansah für den Fall des Vorliegens eines Rechtsgeschäftes gewöhnlicher Art, weil das Darlehen hier in Wiesbaden gegeben worden sei, für den Fall des Vorliegens einer strafbaren Handlung (Unterschlagnung), weil dann, nach der Zivilprozessordnung, stets der Ort der Verübung der strafbaren Handlung der auch zur Aburteilung zuständig sei. In der Sache selbst wurde noch nicht entschieden, vielmehr wurde zur Verhandlung nach dieser Richtung ein weiterer Termin bestimmt.

**KRC.** Die Aufsichtspflicht der Arbeitgeber über den Fortbildungsschulbesuch ihrer Lehrlinge betrifft eine jetzt engangene beachtliche Entscheidung des Kammergerichtes, die erkennen läßt, wie strenge Anforderungen in dieser Hinsicht an die Arbeitgeber gestellt werden. Ein Arbeitgeber, der Ober eines großen Betriebes ist, war dafür verantwortlich gemacht worden, daß seine Lehrlinge den Fortbildungsschulunterricht versäumt hatten, den zu besuchen sie nach dem Ortsstatut verpflichtet waren. Er erhielt deswegen ein Strafmandat, gegen das er sogleich die Entscheidung beantragte, weil er glaubte, daß ihn keine Schuld treffe. Er hatte einen Buchhalter, den er als einen zuverlässigen Mann kannte, ein für allemal den Auftrag gegeben, darauf zu achten, daß die Lehrlinge regelmäßig die Fortbildungsschule besuchten. Er wies darauf hin, daß sein Betrieb groß sei und er sich unmöglich um alles kümmern könne. Die Strafkammer ließ diese Entschuldigung jedoch nicht gelten, sondern verurteilte den Angeklagten. Und seine Revision wies das Kammergericht als unbegründet zurück. Zur Begründung wurde u. a. angeführt: Wenn der § 120 der Gewerbeordnung dem Gewerbeunternehmer die Pflicht auferlegt, seinen Arbeitern unter 18 Jahren (und daselbe gilt für Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften) die zum Besuch der Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren, so werde damit auch die Verpflichtung des Arbeitgebers umfaßt, auf den Fortbildungsschulbesuch der Lehrlinge usw. zu achten und ihn zu überwachen. Und der Arbeitgeber könne sich nicht damit entschuldigen, daß er die Aufsicht einer zuverlässigen Person übertragen habe. Die Überwachung liege ihm vielmehr selbst ob.

**Sport.**

**Der Sport des Sonntags.**

Wertvoll sportliche Ereignisse drängen sich am Sonntag auf allen Gebieten inülle und Fülle. Im Vorbergrund des Interesses steht wieder der Rennsport, der auf vier großen Bahnen, in Baden-Baden, Grinowald, Hamburg-Großportel

und Dresden wertvolle Konkurrenz zum Austrag bringt. Die internationale Woche in Baden-Baden ereicht am Sonntag ihr Ende. Der Schlußtag des Meetings bringt als Hauptkonkurrenz die Prince-of-Wales-Stakes, die bekannte, über 1000 Meter führende Neger-Prüfung. Die Chancen, das mit 20 000 M. ausgestattete Rennen erfolgreich gegen die Franzosen zu verteidigen, sind sehr geringe. Babette 2 sollte gegen Holly Hill gewinnen. Als weiteres Ereignis folgt der mit 24 000 M. ausgestattete Preis der Stadt Baden, der einen interessanten Kampf zwischen Fehr, v. Oppenheims Erbinde 2 mit Riflas, Cecelo, Drachvogel und der Gräfinin Caparanda in Aussicht stellt. Das Schlußereignis bildet die Große Badener Handicap-Steeple-Chase, in dem der Stall des Grafen de Kuma mit Valogan gute Aussichten gegen Belisaire 2 und Bingt Ganaps besitzt. Neben dem Schlußtag im Costale beanspruchen die Rennen in Berlin-Grünwald das meiste Interesse. Das Programm enthält fünf Flachrennen und zwei Hindernis-Rennen, die bis auf das einseitige Privat-Rennen durchweg starke Felder an den Start bringen werden. Auch in Hamburg-Groß-Borchel kommt ein gutes Sport versprechendes Meeting zur Abhaltung. Die wertvollste Nummer ist der Stiefelpreis für Zweijährige in Höhe von 25 000 M. Droschbart, Raffl, Jubilans und Kupfernebel sollten das Ende unter sich ausmachen. Auch in Dresden steht eine Zweijährigen-Prüfung, das mit 12 000 M. ausgestattete Rennen als Ereignis auf dem Programm. Kanada mühte in Front vor Romene ein. Weitere Rennen finden in Eisen-Steile und Kolberg statt. In Paris steht die Herbst-Kampagne mit dem Rennen zu Chantilly ein. — Im Rad-Sport erreicht das Weltmeisterchamps-Meeting mit den Entscheidungen über die kurze und lange Strecke für Berufsjahrer in der Belgica seinen Höhepunkt und zugleich Abschluß. — Die Reichsleistung bringt als größeres Ereignis das Internationale Herbst-Sportfest des Berliner Sportclubs auf dessen Sportplatz am Kurparkendamm, bei dem die beste englische Klasse mit unseren einheimischen Größen zusammentrifft. Ferner wird auf der Strecke Lichterode-Hoffen-Lichterode der Zweite Deutsche Marathon-Lauf für Berufsläufer veranstaltet. — Die Berliner Herbst-Regelwoche wird mit der zweiten Regatta auf dem Müggelsee, die der Berliner Jachtclub veranstaltet, fortgesetzt.

**Pferderennen.**

**Baden-Baden, 30. August.** Chamant-Rennen, 13 000 Mark. 1. Fehr, S. Alf. v. Oppenheims Nischief (Archibald), 2. Grabbitz, 3. Wenzig. 22:10; 12, 13:10. — Kurzwahlungspreis, 13 500 M. 1. Mr. H. A. Waugh's Blumenfegen (Stade), 2. Hebron, 3. Lodrup. 47:10; 23, 20:10.

**Großer Preis von Baden, 80 000 M.**

1. Furi 2. Submirrisis Mosci Kfzioge (H. Gathas), 2. Patrial 3. Valdaquin und Caclon (totes Rennen auf dem 2. Platz). Ferner: Saperlipopetta, Crobent, Robble. 58:10; 16:10; Patrial 3 8:10; Valdaquin 8:10; Chlon 9:10. — Oppenheim-Memorial, 13 500 M. 1. A. und C. v. Weinberg's Neiba (Archibald), Waldeufel, 21:10. — Preis von Nariahalben, 14 000 M. 1. Mr. C. Carrol's Melody (O'Neil), 2. Holly Hill, 3. Ranganita. 23:10; 14, 14:10. — Fremersberg-Gärten-Gandicap, 7500 M. 1. W. Dobels Kentudy (Printen), 2. Vécrot, 3. Pané. 28:10; 14, 31, 15:10.

**Es Tramblay, 30. August.** Prix Amazon, 3000 Franken. 1. R. de Ronfeldt (A. Reiff), 2. Big Wade, 3. Batin. 2:10; 16, 17, 23:10. — Prix Verfigant, 3000 Franken. 1. R. Sol Jost Lord Slachy (Cook), 2. Risch, 3. Mr. de Scuderi. 26:10; 14, 24, 28:10. — Prix Antiope, 3000 Franken. 1. G. Jovist Parabdre (Jennings), 2. Oiseau de Feu, 3. Bepica. 117:10; 27, 4, 30:10. — Prix Van-Ronald, 3000 Franken. 1. W. Platmans Ignouis (Wellous), 2. Galopite, 3. Péciveranca. 65:10; 19, 116, 20:10. — Prix Gallinule, 4000 Franken. 1. A. Nerle Quaker (A. Reiff), 2. Apres Moi, 3. Ragnévilla. 17:10; 11, 11:10. — Prix Jüngling, 4000 Franken. 1. W. Van-Bicards V'ntausgeant (Jennings), 2. Pirarra, 3. Jüfiffi. 216:10; 46, 29, 15:10.

**Dermisches.**

**Prinzessin Luise von Belgien als Mägerin.** Der Rechtsvertreter des Dr. Walter Inhoffen, dem Prinzessin Luise von Belgien mehr als 900 000 M. schulden soll hatte, wie er erinnert, erklärt, daß von einem Erpressungsversuch Dr. Inhoffens und seiner Gemahlin gegen die Prinzessin keine Rede sein könne. Demgegenüber hält die Prinzessin ihre frühere Beschuldigung aufrecht und hat jetzt, wie sie im „B. T.“ erklärt, gegen Dr. Inhoffen bei der Berliner Staatsanwaltschaft die Strafanzeige wegen Erpressungsversuchs, Verleumdung und Buchers erlassen. Es wird also das Gericht zu entscheiden haben, ob die Behauptungen der Prinzessin oder die Dr. Inhoffens wahr sind.

**Entdeckung einer großen Höhle an der oberen Donau.** Zwischen Tullingen und Beuron hat ein Bürger aus dem Ort Rottlingen im sogenannten Hinkelstetal eine neue große Höhle entdeckt. Sie übertrifft an Schönheit die übrigen bekannten Höhlen der Alb. Die Höhle, die bereits zugänglich gemacht worden ist, führt den Namen Stephanshöhle.

**Ein 4 Kilometer lange Drahtseilbahn.** In der Schweiz ist in diesen Tagen der Bau einer ungewöhnlich langen Drahtseilbahn vollendet worden. Die Bahn führt von dem kleinen Dorfe Sierre aus dem Rhonetal über das Riesentor zum dem Montano-Plateau hinauf, wo seit einigen Jahren ein großes Sanatorium eingerichtet ist. Die neue Drahtseilbahn weist eine Streckenlänge von nicht weniger als 4150 Meter auf und steigt von einer Höhe von 537 Meter auf 1680 Meter. Die höchste Steigung der Strecke erreicht 40 Prozent.

**Nachricht an einem Deutsch-Amerikaner in Brandenburg.** Berlin, 30. August. Bei dem Pfarrdorf Lössow, in der Nähe von Frankfurt a. d. O., wurde im Briesower See die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefunden, dessen Kleider mit Eisenbahnschläden beschwert waren. Der Kopf des Mannes wird mehrere Verletzungen auf, die von wunden Schlägen herzuführen scheinen, und zeigt eine Schußwunde an der rechten Schläfe. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Tote Sekretär eines österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Amerika, namens Alexander Braun-Randmeier. Der Wohnort ist auf der Visitenkarte nicht angegeben. Der Tote hatte eine Quittung vom Passagierdampfer „Antar Pilschelm der Große“ vom 8. August 1913 bei sich. Die Annahme, daß es sich um einen Raubmord handelt, wird besonders dadurch verstärkt, daß ein Waldwarter vor etwa acht Tagen in der Nähe von Lössow einen ledernen Geldbeutel

mit ausländischen Geldstücken im Werte von etwa 130 M. fand. Neben dem Geldbeutel lagen mehrere zerrißene Papierstücke, aus denen sich ergab, daß es ein Paß war. Die bisherigen Nachforschungen haben u. a. ergeben, daß an einem der letzten Tage drei verdächtige Männer mit einem Koffer in der Nähe des Sees gesehen worden sein sollen.

**Nordverlauf und Selbstmord.** Straßburg, 29. Aug. In Markkirch schloß ein Metzgermeister nach vorausgegangenem Streit auf seinen Sohn und verletzte ihn schwer. Der Vater schnitt sich darauf mit einem Messer den Hals durch, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Die Waldbrände auf Sardinien.** Rom, 29. August. Aus der Provinz Sassari auf Sardinien wird gemeldet, daß die Brände noch andauern infolge der furchtbaren Dürre. Die Züge fahren kilometerweit durch brennenden Wald. Der Straßenverkehr kann nur unter großen Gefahren aufrecht erhalten werden. Überall herrscht empfindlicher Wassermangel. Die Temperatur beträgt seit Wochen 35 bis 37 Grad.

**Wetter- und Unfälle.** Innsbruck, 29. August. Eine Partie reichsdeutscher Touristen, die der Bergführer Peter Willeit auf den Hochgall führte, wurde vom Steinschlag überrascht; eine Dame wurde leicht verletzt, der Führer wurde von den herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen und war sofort tot.

**Handel, Industrie, Verkehr.**

**Wirtschaftliche Wochenschau.**

Die bemerkenswerte Festigkeit der Metallmärkte, die kräftig wachsende Nachfrage an den Eisenmärkten, die vorwiegend günstigen Nachrichten über den Geschäftsgang in der Warenherstellung und die trotz aller Knappheit anscheinend recht gesunden Verhältnisse des internationalen Geldmarktes haben den Marktverkehr an der Börse in der letzten Zeit günstig beeinflusst. Der Umfang der Spekulation ist zwar nicht sehr gewachsen, die Umsätze halten sich schon deshalb in mäßigen Grenzen, weil das Privatpublikum noch nicht das rechte Vertrauen zum Effektengeschäft wiedergewonnen hat. Im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung der Geldmarkt- und Börsenlage ist ja auch ein gewisses Maßhalten der Spekulation wünschenswert. Das Kursniveau der Dividendenwerte hat sich jedoch im großen und ganzen etwas gehoben. In dieser Bewegung drückt sich eine zuversichtlichere Beurteilung der Gesamtkonjunktur aus. Selbst diejenigen Kreise, die in der sommerlichen Verlauffung des gewerblichen Beschäftigungsgrades irrtümlicherweise den Beginn einer allgemeinen wirtschaftlichen Depression sahen, revidieren jetzt diese Auffassung. In der zweiten Hälfte des Augustmonats stehen gewöhnlich die Warenmärkte und der gewerbliche Beschäftigungsgrad noch im Zeichen der Geschäftsstille. Die eigentliche Belebung setzt meist erst im Herbst ein. Um so mehr ist die frühe Ankündigung der Herbstkonjunktur in diesem Jahre als günstiges Symptom zu werten.

An das gesunde Aussehen des englischen und deutschen Geldmarktes knüpfen sich etwas vorläufige Hoffnungen auf eine bevorstehende Ermäßigung des Diskonts der Bank von England und der Deutschen Reichsbank. Wer die Geldmarktverhältnisse rein äußerlich betrachtet, ohne die voranschickliche Gestaltung des Kapitalbedarfs in den kommenden Monaten in Betracht zu ziehen, konnte bei einigem Optimismus auf die Idee kommen, daß der offizielle Diskont in London wie in Berlin im Verhältnis zur privaten Geldkreditrate ziemlich hoch steht, und daß ein Ausgleich geboten erscheine. Ein genaueres Studium der gegenwärtigen inneren Struktur des internationalen Geldmarktes, der Konjunkturaussichten in der Warenherstellung und an den Warenmärkten und der voraussichtlichen Entwicklung der Kapitalansprüche am Anleihemarkt mußte jedoch zu der Überzeugung führen, daß gegenwärtig eine Diskontermäßigung in London wie in Berlin ein schwerer Mißgriff sein würde. Es wäre, so führte, wie wir telegraphisch bereits im gestrigen Morgenblatt berichteten, der Vizepräsident der Reichsbank v. Glasenapp in der Sitzung des Zentralausschusses aus, zu befürchten, daß die Diskontermäßigung möglicherweise nur von kurzer Dauer sein würde. Auch sei es fraglich, ob die Reichsbank, wenn sie nach einer erfolgten Herabsetzung bald wieder zu einer Erhöhung auf 6 Proz. gezwungen würde, mit diesem Satze bis zum Jahreschlusse auskommen würde, was man jetzt hoffe. Man muß diese Argumente der Reichsbankleitung, so sehr an sich auch eine Diskontermäßigung wünschenswert erscheint, gelten lassen. Eine Lockerung der Diskontschraube könnte überdies lediglich die Wirkung haben, die Spekulation vorübergehend zu animieren und die bisher zurückgedämmten Kapitalansprüche der Städte, Staaten usw. wieder wachzurufen. Warenhandel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft würden davon zunächst keinen Nutzen haben, späterhin würden aber gerade diese Stützen der gesamten Volkswirtschaft den Schaden einer solchen Diskontpolitik zu tragen haben. Denn daß sich der Aufschwung der gewerblichen Konjunktur unter der Gunst der friedlichen politischen Verhältnisse in den kommenden Monaten wieder in flotterem Tempo fortsetzt, kann jetzt kaum noch zweifelhaft sein. Die sehr befriedigenden Ergebnisse der Weltreise der Aufnahmefähigkeit eine wertvolle Stütze.

**Berg- und Hüttenwesen.**

**Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Ges.** Wie das „B. T.“ von unterrichteter Seite hört, wird sich der Rohertag der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. für 1912/13 auf ca. 32 Mill. M. (i. V. 26 191 868 Mark) stellen. Die Abschreibungen sollen in Höhe von etwas mehr als 16 Mill. M. (i. V. 10 Mill. M.) vorgeschlagen werden. Da die in Aussicht genommene Dividende von 10 Proz. auf 110 Mill. M. Aktien und von 5 Proz. auf 20 Mill. M. nur zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien im ganzen 12 Mill. M. (i. V. 11 Proz. auf 100 Mill. M. gleich 11 Mill. M.) in Anspruch nehmen wird, bleibt noch ein Betrag für Reservestellungen verfügbar.

**Eine Ermäßigung der Kokspreise in Sicht?** Das Kohlen-syndikat hat auf den 30. August die Großabnehmer und besonders die Koksverbraucher zu einer Konferenz nach Essen eingeladen, um über die Preisfestsetzung für Koks und Koks-kohle für das zweite Semester des Abschlussjahres 1913/14 zu beraten. Nach unseren Informationen dürfte für Koks und Koks-kohle eine Ermäßigung um etwa 1 M. pro Tonne zur Durchführung kommen. Die darüber endgültig beschließende Zeichenbesitzerversammlung soll im September stattfinden.

**Industrie und Handel.**

**Die Deterdinggruppe auf dem deutschen Petroleummarkt?** Wie das „B. T.“ aus Kreisen der deutschen Petroleuminteressenten hört, scheinen sich die Gerüchte, nach denen der holländische Konzern der Royal-Dutch-Gruppe (Deterding) den Petroleumverkauf nach Deutschland aufnehmen wird, tatsächlich zu bewahrheiten. Es kommt in erster Linie ein Versand aus den rumänischen Raffinerien (Astra Romona) dieses Konzerns in Betracht, auch soll sich diese Gruppe

größere Petroleummengen für den Versand nach Deutschland durch Zukauf gesichert haben. Ein Transport niederländisch-indischen Petroleum nach Deutschland kommt dagegen wegen zu ungunstiger Frachtbedingungen kaum in Frage. Ob sich die Deterdinggruppe, die bisher in Deutschland nur das Benzin-geschäft betreibt, eine eigene Verkaufsorganisation für den Petroleumverkauf in Deutschland schaffen, oder ob sie sich an eine der bestehenden Organisationen anschließen wird, steht noch nicht fest. Ein Wettbewerb der Holländer auf dem deutschen Markt würde einen starken Schutz gegen ein Monopol der Standard Oil Co. in Deutschland bieten, zumal dann, wenn sich der holländische Konzern mit anderen standardögenetischen Gruppen verbinden würde.

**Ein weiteres Anziehen der belgischen Eisenpreise.** Die englischen Ausfuhrpreise für Halbzeug konnten, wie gemeldet wird, da der deutsche Wettbewerb am englischen Markt geringer geworden ist, abnormals um 1 sh. aufgebessert werden.

**Die deutsche Branntweinproduktion.** Im letzten Jahre wurde in Deutschland erheblich mehr Branntwein produziert als im Vorjahr. Die gesamte Menge des in den ersten sechs Monaten dieses Jahres produzierten Branntweins belief sich auf 2 297 243 Hektoliter, im Vorjahr waren es nur 2 245 863 Hektoliter.

**Zuckerfabrik Glauzig.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 11 Proz. fest. Die Aussichten werden als günstig angesehen.

**Julius Berger, Tiefbau-A.-G., Berlin.** Die Gesellschaft hat in den letzten vierzehn Tagen für 3 Mill. M. Aufträge herbeieinkommen. Der Geschäftsgang wird als gut bezeichnet.

**Versicherungswesen.**

**Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München.** Das erste Semester des neuen Geschäftsjahres nahm einen befriedigenden Verlauf. Die Zugänge an neuen Mitgliedern übertrafen die des Vorjahres. Besonders Interesse zeigt sich für die Witwen- und Waisensversicherung, in der die neue Tabelle, nach der eine Rückvergütung einbezahlter Prämien erfolgt, vielfachen Beifall findet. Der Stand der aktiven Mitglieder beträgt nunmehr rund 840, der der Pensionäre 180, das Kapitalvermögen 2,45 Millionen M. An Pensionen und Zuschüssen gelangen im Jahre 1913 rund 50 000 M. zur Auszahlung.

**Schiffs-Nachrichten.**

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 7. bis 21. September.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimm.-Ort	Gesellschaft
Segovia	Hamburg	7. Sept.	Ostasien
Alantique	Marseille	7.	China
Ingo	Hamburg	7.	West-Afr.
Patagonia	Hamburg	8.	Westindien
Kaiser Wilhelm II.	Hamburg	8.	New York
Lucie Woermann	Hamburg	9.	West-Afr.
Arabic	Liverpool	9.	West-Afr.
Santa Maria	Hamburg	9.	La Plata
Imperator	Hamburg	10.	New York
Königin Luise	Bremen	10.	New York
Magdalena	Southampton	10.	New York
Nippon	Tientsin	10.	Japan
Majestic	Southampton	10.	New York
Cedric	Liverpool	11.	New York
Maja	Bremen	11.	New York
Pallanza	Hamburg	12.	Haltimor
Günther	Hamburg	12.	Montreal
Santa Ursula	Hamburg	12.	M.-Brasilien
Persia	London	12.	B-Grande d.S.
Juste Woermann	Hamburg	12.	Bombay
Lustania	Liverpool	12.	West-Afr.
Nagoya	London	13.	Queenstown
Sierra Ventana	Bremen	13.	Kalkutta
Herman	Bremen	13.	Argentinien
Tucuman	Bremen	13.	New York
König d. Niederl.	Amsterdam	13.	N.-Brasilien
Nieuw-Amsterdam	Rotterdam	13.	Batavia
Prestoria	Hamburg	13.	New York
Kronprinz-Deedie	Hamburg	13.	Mexiko
Klambroth Brook	Hamburg	14.	West-Afr.
Jacarta	Rotterdam	15.	Batavia
Arcadia	Hamburg	15.	New Orleans
Indore	Hamburg	15.	Haltimor
Cap Finisterre	Hamburg	15.	Las Plata
Edeas	Hamburg	16.	West-Afr.
Franconia	Liverpool	16.	Queenstown
Kronprinz Wilh.	Bremen	16.	New York
Queen Victoria	Southampton	17.	New York
Cap Roca	Hamburg	17.	M.-Brasilien
Kais. Aug. Victor.	Hamburg	18.	New York
Baltic	Liverpool	18.	New York
Chebnitz	Bremen	18.	New York
Carl Woermann	Hamburg	19.	Ostasien
Petropolis	Antwerpen	19.	Nordl. Lindl.
Mauretania	Liverpool	20.	Queenstown
Brasilien	Hamburg	20.	Chinali
President Grant	Hamburg	20.	Ostasien
Gg. Washington	Bremen	20.	New York
Lonie	Hamburg	20.	New York
Sunda	London	20.	West-Afr.
Noordam	Rotterdam	20.	Colombo
Lombok	Amsterdam	20.	New York
Prinz Oskar	Hamburg	21.	Batavia
			Philadelphie
			Hamb.-Am.-L.

**Die Breslauer Kaisertage.**

**Breslau, 30. Aug. (Drahtber.)** Der Kaiser begab sich, nachdem sie die Anwesenden auf das hübschste begrüßt hatten, sofort in die historische Ausstellung. Die Führung übernahmen Professor Ragner und Seeger. Die Majestäten beschäftigten die Ausstellung sehr eingehend und mit größtem Interesse. Besonders lange verweilten die Majestäten im Raum 2, preußische Königsfamilie, im Raum der Familien Blücher und York (wo Graf York anwesend war), ferner im Raum 11, preußisches Heerwesen, und in der österreichischen Ausstellung, wo der Kaiser mit dem Feldmarschalleutnant Schleyer und anderen österreichischen Herren sich lange unterhielt. In der russischen Abteilung begrüßte der Kaiser die russischen Herren sehr freundlich.

**Die Hundigungsfeier der schlesischen Jugend.**

**wh. Breslau, 30. August. (Drahtbericht.)** Der Kaiser traf um 1 Uhr im Automobil von der Jahrhunder-Ausstellung auf dem Palaisplatz zur Hundigungsfeier der schlesischen Jugend hier ein. In einem offenen Viereck hatten sich gegen 24 000 Mitglieder der Jugendvereinigungen der Stadt Breslau und der Regierungsbezirke Breslau, Oppeln und Liegnitz aufgestellt, Jungdeutschland-Gruppen, Pfadfinder und andere Jugendvereinigungen beider Konfessionen. In der Mitte standen die Mädchen Breslaus. Die Gruppen wurden von Lehrern und Offizieren geführt und hatten ihre Fahnen mit. Der Kaiser fuhr im Automobil langsam die Fronten ab und begab sich an die überdachte Schloßrampe, auf die die Kaiserin und die Erbprinzeßin von Preußen heraufgetreten waren. Außer den Damen und Herren des Gefolges waren anwesend: Generalfeldmarschall Freiherr v. Sedendorf und Generalfeldmarschall Fehr, v. Falkenhahn, Oberpräsident v. Günther, umgeben von den Präsidenten der Regierungsbezirke, trat hervor und hielt eine Ansprache, in der er dem Kaiser von Herzen Dank sagte, für das Interesse an der Jugendpflege und für die Überweisung des Silberberges. Der Drang jugendlicher Schnüch ließ die schlesische Jugend kaum erwarten, daß ihr verdammt werde, daß, was sie gelernt habe und so eifrig übe, für den



# Einmal im Jahre!

Zum Beginn der Herbstsaison veranstalten wir  
ab Montag früh 9 Uhr einen

aussergewöhnlich billigen

# Reste-Verkauf in Kleiderstoffen!

Es gelangen Reste und Reststücke in reinwollenen, halbwollenen  
und Fantasie-Kleiderstoffen, in drei Serien eingeteilt, zum Verkauf.  
Ausserdem ein Posten 130 cm breite Kostüm-Stoffe für Kleider, Röcke, Blusen  
und Kinderkleider geeignet.

## Serie I

Regulär bis 1<sup>75</sup>  
durchweg jetzt Meter

**75** Pfg.

## Serie II

Regulär bis 2<sup>50</sup>  
durchweg jetzt Meter

**1<sup>25</sup>** Mk.

## Serie III

Regulär bis 4<sup>50</sup>  
durchweg jetzt Meter

**1<sup>75</sup>** Mk.

# Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

# Total-Ausverkauf

wegen

## Aufgabe des Geschäfts.

Batist- u. Voile-Blusen **jetzt** 5.—, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 u. 10.50.  
 Französ. Kleider **jetzt** 19.50, 28.—, 35.—.

Seid. Blusen, Gesellschaftstoiletten, hochmod. u. schick, weit unter Preis.  
 Moderne Mäntel und Jackenkleider sehr preiswert.

Seidenstoffe 60 Pf., 1.—, 1.25, 1.50.

Seiden-Velours 3.50 **jetzt** 1.25, bis 6.50 **jetzt** 1.75.

# J. Hirsch Söhne

Konfektion und Modewaren

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

1494

Von 1/2-3 Uhr geschlossen

## Wirklich solide Kurzwaren und Nähartikel!

==== nur bester Qualität, zum Teil hervorragend billig. ====

Blitz-Nadeln . . . . . Brief à 25 Stück 5 Pf.  
 Stopfnadeln Lo Lo Darning . . . . . Brief 8 Pf.  
 Stahlstecknadeln, bunt od. schwarz,  
 Brief 100 Stück 4 Pf.  
 Sicherheitsnadeln, sortiert . . . . . Dtzd. 6 Pf.  
 Haarnadeln, lackiert . . . . . 3 Pack 1 Pf.  
 Haarnadeln, beste Qualität . . . . . Pack 6 Pf.  
 Aluminium-Haarnadeln . . . . . Brief 18 u. 12 Pf.  
 Lockennadeln „Preciosa“ . . . . . Brief 4 Pf.

1/2 seid. Nahtband . . . . . 10-Mtr.-Stück 20 Pf.  
 Halblein. Drillleiband, blau, grau, Stück 10 Pf.  
 Ia Eisengarn-Schuhriemen, 100 cm lang,  
 Dtzd. 40, 30, 20 Pf.  
 Paar 8, 6, 4 Pf.  
 Ia Mako-Schuhriemen, 110 cm lg., Dtzd. 40 Pf.  
 Strumpfgummiband, Ia baumw.,  
 Mtr. 40, 35, 30 Pf.  
 Strumpfgummiband, gerüsch, baumw.  
 und seid. . . . . Mtr. 1.20, 75, 35 Pf.  
 Fertige Damen-Strumpfhalter, baumw.  
 u. seid., gerüsch, 1.50, 1.—, 95, 60, 50 Pf.

Haken und Augen, weiß, rostfr., Pack 6 Pf.  
 Druckknöpfe mit Feder, garantiert  
 rostfrei . . . . . Dtzd. 4 Pf.  
 Kragenstützen . . . . . Dtzd. 10, 4 Pf.  
 Kragenstützen, rund polierte Kanten,  
 Dtzd. 14 Pf.  
 Fingerhüte, Aluminium . . . . . Stück 2 Pf.  
 Wäscheband-Schließen, Zelluloid, Dtzd. 55 Pf.  
 Strumpfbandklammern in allen Farben  
 Paar 12 Pf.  
 Negerstopfgarn, schw. u. farbig, Karte 4 Pf.  
 Reihgarn, 20-gr-Spule . . . . . Rolle 7 Pf.

Ein grosser Posten nur moderne Fantasie-Knöpfe weit unter Preis!

Haarbänder,  
 abgepaßt, volle Länge,  
 Stück  
 20, 15, 8 1/2  
 1 Pesten  
 Ia Taffetband,  
 11 cm breit Mtr. 48 1/2

==== **Armblätter** ====  
 Spezialblatt, leicht und waschbar . . . . . 1 Paar 0.55  
 3 Paar 1.50  
 „Hadeka B“ dopp. Batist, waschbar . . . . . 1 Paar 0.35  
 3 Paar 0.95  
 „Adonis“ Ia Naturgummiplatte . . . . . 1 Paar 0.75  
 undurchlässig 3 Paar 2.10

„Buttonia“ zum Anknöpfen, waschbar . . . . . Paar 1.00  
 Armblatt „Sozial“ zum Anziehen, waschbar, Paar 0.95  
 Armblatt „Ideal“ z. Anzieh., Gummieinl. m. Fest. P. 1.00  
 Armblatt „Deborah“ zum Anziehen, leicht . . . . . Paar 1.50  
 Kleideris „Eton“ m. Batistweste, undurchlass., P. 2.25

Gestickte  
 Monogramme,  
 Schablonen, Stick-  
 vorlagen u. Zubehör-  
 Artikel.

Wäschebuchstaben,  
 Zahlen  
 und ganze Namen.

Nähgarne, Seide, Futterstoffe, Knöpfe, Litzen, Borden und alle anderen Kurzwaren bekannt gut und preiswert!

Beachten Sie unsere  
 :: **Spezial-  
 Kurzwaren-Auslage** ::  
 in der Kirchgasse.

# J. POULET

G. m.  
 b. H.

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Blanks Moden-Album (Preis 60.3)  
 zeigt zirka 700 der reizendsten  
 neuen Moden, zu denen die vor-  
 züglich sitzenden Schnittmuster  
 bei uns erhältlich sind.

Besonders billige

# Extra-Angebote

≡ Von ganz besonderer Preiswürdigkeit: ≡

Ca. 350 Stück Damenhemden	aus gutem Madapolam mit prachtvoll. Stickerei- und Einsatz-Garnierungen . . . jedes Stück als Extrapreis	1.98
1 Damenhemden	aus gutem Stoff mit handgesticktem Rumpf als Extrapreis	1.78
1 Damenhemden	aus vorzügl. Kretonne mit Festonbes. und Fallichen als Extrapreis	1.78
1 großer Fantasiehemden	bestes Elsaßer Fabr., besonders reich garn., jedes Stück als Extrapreis	2.38
1 kleiner Fantasiehemden	bisheriger Verkaufspreis 3.75 und 4.25 als Extrapreis	2.95
4 Serien Untertaillen	bish. Preis: 1.20 1.45 2.25 2.45 als Extrapreis: 88 <sup>h</sup> 1.18 1.68 1.98 extra billig!	
Ca. 150 Stück Stickerei-Röcke	teils mit Untertritt, teils ohne Untertritt, mit hohen falten-gelegten Volants, hochelegante Ausführung . . . . . als Extrapreis:	bisheriger Preis: 4.75 5.75 6.75 7.75 3.45 4.25 5.25 5.95
1 kleiner Fantasiehemden	hocheleg. Ausführung, bisheriger Verkaufspreis 4.50 und 4.90 . . . . . als Extrapreis	3.45
1 Kniebeinkleider	aus gutem Madapolam mit Langweiten und Feston . . . . . als Extrapreis	1.78
1 Kniebeinkleider	mit breiter Stickerei u. Einsatzgarnierung . . . . . als Extrapreis	1.98
1 Kniebeinkleider	vorzügl. Stoffe u. hochelegante Stickereiauf. bisheriger Verkaufspreis 3.25 u. 3.50 . . . als Extrapreis	2.68
3 Serien Taillen-Röcke (Kombinationen)	bish. Preis: 5.50 6.00 11.75 als Extrapreis: 4.25 5.95 8.75	

Ein grosser Zufallskauf! Zum Ausschauen!  
**3 Serien Schweizer Stickereien weit unter Preis!**  
 Stücklänge 4.10 und 4.50 Mtr. Serie I per Stück: **68 Pf.** Serie II per Stück: **1.38** Serie III per Stück: **2.48**

Ein neues Unterpreis-Angebot eines Fabriklagerpostens

## ≡ Schürzen! ≡

Posten 6: <b>Blusenschürzen</b>	aus Ia gemust. Satinstoffen, regulärer Verkaufspreis 2.75 bis 3.50 . . . . . als Extrapreis	1.88
Posten 1: <b>Kleiderschürzen</b>	mit 1/2 Arm, aus ganz vorzügl. Satinstoffen, regul. Verkaufspreis 5.50 bis 6.50 . . . . . als Extrapreis	3.45
Posten 7: <b>Weisse Teeschürzen</b>	aus Stickereistoff, regulärer Verkaufspreis 1.95 . . . . . als Extrapreis	1.18
Posten 10: <b>Weisse Teeschürzen</b>	m. reicher Stickerei-garnierung, regulärer Verkaufspreis 2.50 . . . . . als Extrapreis	1.68
Posten 3: <b>Schwarze Panamaschürzen</b>	Prinzeß- u. Blusenform, regul. Verkaufspreis 2.25 bis 3.50, als Extrapreis	1.98
Posten 2: <b>Schwarze Panamaschürzen</b>	Blusenfassung, regul. Verkaufspreis 2.75 bis 3.90 . . . als Extrapreis	2.28

Von einer der bedeutendsten Bettwäsche-fabriken kaufte ich einen großen Lagerposten **Kissenbezüge** weit unter Preis! Zum Ausschauen!  
**Serie I:** Kissenbezüge aus vorzügl. Kretonne mit reiner Klöpp- und Stickereieinsätzen und Ecken, regul. Verkaufspreis bis 2.25, als Extrapreis jedes Stück **1.38**  
 Ca. 195 Stück **Paradekissen** mit schweren reinleinen Klöppelspitzenvolants und Einsätzen, sowie mit reichen Stickerei-Volants und Einsatzgarnierungen  
**Serie II:** regulärer Verkaufspreis 6.50 und 6.75, als Extrapreis: **4.35**  
**Serie III:** regulärer Verkaufspreis 7.75 bis 9.75, als Extrapreis: **5.35**

≡ Hervorragend billig! ≡

1 Posten <b>Damast-Bettbezüge</b>	130/180 groß, Extrapreis	3.45
1 Posten <b>Madapolam</b>	82 cm breit, weiche solide Qualität, bisher. Verkaufspreis 70 Pf. per Meter . . . . . als Extrapreis Meter	48 <sup>h</sup>
2 Posten <b>Bettdamast</b>	130 cm breit, als Extrapreis Mtr. 98 und	78 <sup>h</sup>
2 Posten <b>Bettuhkretonne</b>	160 cm breit, als Extrapreis Mtr. 1.10 und	88 <sup>h</sup>



**Joseph Wolf**  
 Wiesbaden **62 Kirchgasse 62** gegenüber dem Mauritiusplatz



Gewerbliches Personal.

Veren für Hausbeamtinnen, Cronenstraße 2, 2. empf. Gesuchbetinnen, Hausdamen, ...

Haushälterin,

30 J. in allen häusl. Arbeiten, f. d. h. ...

Gebildete Dame, 28 Jahre, sucht Stellung als ...

Als Kinderfräulein

in sein. Hause sucht jung. Mädchen ...

Junge Dame, musk. u. sprachl. ...

Junge Dame

(Witwe) im Haushalt durchaus ...

Junges gebildetes Mädchen, ...

Für geb. Dame

in mittl. Jahren, franz. ...

Fr., Nordd., gesetz. Alters,

in Küche u. Haushalt, sehr ...

Junge Dame, in Kranzpflege, ...

Gebildete Dame

aus best. Kreisen sucht Stellung ...

Feinbürgerliche Köchin, ...

Stellen-Gejuchte

Männliche Personen, ...

aus gebild. Kaufmann, ...

Gewerbliches Personal.

Intelligenter junger Mann ...

Herrschafskutscher, ...

Restorer Mann,

unter Kutscher, sucht per ...

Superfingiger Mann, ...

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Schlechte Anzeigen im 'Wohnungs-Anzeiger' kosten 20 Pfg., answärtige 30 Pfg. ...

Vermietungen

1 Zimmer.

Abteiler, 3. St. 1. 1-2 St. u. ...

2 Zimmer.

Abteiler, 31 2 St. u. ...

3 Zimmer.

Abteiler, 7 1. 3-3 St. ...

4 Zimmer.

Sistencina 11 4 St. ...

5 Zimmer.

Vermastrasse 8 3-4 St. ...

6 Zimmer.

Langgasse 13, ...

5 Zimmer.

Deilmundstr. 58, ...

6 Zimmer.

Friedrichstraße 27, ...

7 Zimmer.

Reiter-Reichs-Wing 31, ...

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 27, ...

Läden und Geschäftsräume.

Schmalbacher Straße 42 ...

Villen und Häuser.

Villa Alexandersstraße 19 ...

Möblierte Wohnungen.

Elisenberggasse 3, ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abteilerstraße 4, ...

Überdachte Wohnvilla

Abteilerstraße 29, ...

5-Zimmer-Wohnung

m. Balk., 1. St., ...

6 Zimmer.

Langgasse 13, ...

7 Zimmer.

R. Schr. Ring 68, ...

Abteiler, 12, ...

Abteiler, 14, ...

Abteiler, 16, ...

Abteiler, 18, ...

Abteiler, 20, ...

Abteiler, 22, ...

Abteiler, 24, ...

Abteiler, 26, ...

Abteiler, 28, ...

Abteiler, 30, ...

Abteiler, 32, ...

Abteiler, 34, ...

Abteiler, 36, ...

Abteiler, 38, ...

Abteiler, 40, ...

Abteiler, 42, ...

Abteiler, 44, ...

Abteiler, 46, ...

Abteiler, 48, ...

Abteiler, 50, ...

Abteiler, 52, ...

Abteiler, 54, ...

Abteiler, 56, ...

Abteiler, 58, ...

Abteiler, 60, ...

Abteiler, 62, ...

Abteiler, 64, ...

Abteiler, 66, ...

Abteiler, 68, ...

Abteiler, 70, ...

Abteiler, 72, ...

Abteiler, 74, ...

Abteiler, 76, ...

Abteiler, 78, ...

Abteiler, 80, ...

Langgasse 17, ...

Abteiler, 82, ...

Abteiler, 84, ...

Abteiler, 86, ...

Abteiler, 88, ...

Abteiler, 90, ...

Abteiler, 92, ...

Abteiler, 94, ...

Abteiler, 96, ...

Abteiler, 98, ...

Abteiler, 100, ...

Abteiler, 102, ...

Abteiler, 104, ...

Abteiler, 106, ...

Abteiler, 108, ...

Abteiler, 110, ...

Abteiler, 112, ...

Abteiler, 114, ...

Abteiler, 116, ...

Abteiler, 118, ...

Abteiler, 120, ...

Abteiler, 122, ...

Abteiler, 124, ...

Abteiler, 126, ...

Abteiler, 128, ...

Abteiler, 130, ...

Abteiler, 132, ...

Abteiler, 134, ...

Abteiler, 136, ...

Abteiler, 138, ...

Abteiler, 140, ...

Abteiler, 142, ...

Abteiler, 144, ...

Abteiler, 146, ...

Abteiler, 148, ...

Weidenburgstraße 1, ...

Abteiler, 150, ...

Abteiler, 152, ...

Abteiler, 154, ...

Abteiler, 156, ...

Abteiler, 158, ...

Abteiler, 160, ...

Abteiler, 162, ...

Abteiler, 164, ...

Abteiler, 166, ...

Abteiler, 168, ...

Abteiler, 170, ...

Abteiler, 172, ...

Abteiler, 174, ...

Abteiler, 176, ...

Abteiler, 178, ...

Abteiler, 180, ...

Abteiler, 182, ...

Abteiler, 184, ...

Abteiler, 186, ...

Abteiler, 188, ...

Abteiler, 190, ...

Abteiler, 192, ...

Abteiler, 194, ...

Abteiler, 196, ...

Abteiler, 198, ...

Abteiler, 200, ...

Abteiler, 202, ...

Abteiler, 204, ...

Abteiler, 206, ...

Abteiler, 208, ...

Abteiler, 210, ...

Abteiler, 212, ...

Abteiler, 214, ...

Abteiler, 216, ...

Vermietungen

3 Zimmer.

Vermastrasse 8 3-4 St. ...

5 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 19, ...

Vermietungen

5-Zimmer-Wohnung

m. Balk., 1. St., ...

6 Zimmer.

Langgasse 13, ...

7 Zimmer.

R. Schr. Ring 68, ...

Läden und Geschäftsräume.

Rheinstr. 34, ...

Läden

Schöner Laden ...

Großer Laden

ver 1. Oktober zu vermieten ...

Büderel

Edenparkstraße 2 zu ...

Ein großes Lokal,

im Zentrum der Stadt, ...

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40

8 herrschaftliche Zimmer, ...

Fabrikgebäude,

auch sehr für ...

Einfamilien-Villa,

7 Zim., ...

Answärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Villa

Wiesbadener Straße 37, ...

Frankfurt a. M.,

Westend, beste Wohnlage, ...



Ein erhaltenes Klappwagen...
Klappwagen, sehr gut erhalten...
Klappwagen, sehr gut erhalten...
Klappwagen, sehr gut erhalten...

Wette u. bill. Braugewinne f. Möbel...
Wette u. bill. Braugewinne f. Möbel...
Wette u. bill. Braugewinne f. Möbel...
Wette u. bill. Braugewinne f. Möbel...

Wieder. Piano gegen bar gesucht...
Wieder. Piano gegen bar gesucht...
Wieder. Piano gegen bar gesucht...
Wieder. Piano gegen bar gesucht...

Verloren Gefunden...
Verloren Gefunden...
Verloren Gefunden...
Verloren Gefunden...

Röhren, sehr Heiß...
Röhren, sehr Heiß...
Röhren, sehr Heiß...
Röhren, sehr Heiß...

Verkäufe...
Verkäufe...
Verkäufe...
Verkäufe...

Wegen Platzmangel...
Wegen Platzmangel...
Wegen Platzmangel...
Wegen Platzmangel...

Kaufgeluche...
Kaufgeluche...
Kaufgeluche...
Kaufgeluche...

Verpachtungen...
Verpachtungen...
Verpachtungen...
Verpachtungen...

Unterricht...
Unterricht...
Unterricht...
Unterricht...

Verkäufe...
Verkäufe...
Verkäufe...
Verkäufe...

Wegen Platzmangel...
Wegen Platzmangel...
Wegen Platzmangel...
Wegen Platzmangel...

Kaufgeluche...
Kaufgeluche...
Kaufgeluche...
Kaufgeluche...

Verpachtungen...
Verpachtungen...
Verpachtungen...
Verpachtungen...

Unterricht...
Unterricht...
Unterricht...
Unterricht...



Naturheilkundiger Wolf wohnt Rheinstraße Nr. 113.

Miet-Pianos

In billiger Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16, Tel. 3225.

Ein älterer Herr sucht zur Mitnahme einer Klavier...

Radtour d. d. Schwarzwald einen Alt. Herrn. Meld. u. N. 33 Tagbl.-Anzeigebüro, Wiesbadenring 20.

Chron. Kranke, Nerven- und Gemüthsleiden behandelt, individuell und erfolgreich mittels Ideal-Heil-Kassage, Magneto- u. Psychotherapie.

Damen

Finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei denkender Gebirgsw. Dr. Sein Heimbesuch, kein Vorwand erforderlich, was überall unumgänglich ist.

Witwe L. Baer, Rauch (Frankreich), Rue Pasteur 36. Damen finden zur Rückkunft jederzeit liebevolle Aufnahme bei Lydia Werner Bue, Gebirgsw. Langen bei Darmstadt.

Privat-Ent- und Pension bei Frau Witt, Gebirgsw. Schwabacher Straße 61, 2. Etage.

D. Heilmassage, Sympathie u. Naturschulverfahren behandelt Krankheiten der Lunge, Leber, Nieren u. Blasen, Rheuma, Nerven u. Gefäßwunde, Frauenleiden event. d. Thure-Brandt Gallenstein-schmerzen u. ist gestützt u. d. Steine gehen schmerzlos ab, Große Erfolge nachweisb. Frau Franzen, Magnetschule, ärztl. gepr., Moritzstr. 12, I.

Heiraten Sie nicht, bes. Sie ab. auf Person u. Fam., ab. Mittelf. Verm., auf Vorleben u. genau inform. sind. Diät. Spezialauskünfte liberal. P 75 „Globe“ Welt-Anstalt u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Trauungen in England besorgt Brook's, 188, Grove Hammett, London, W. Gesetzmäßig 50%

Chevermittlung nur f. vornehme Kreise. Damen mit Verm. erb. kostenl. erstl. Besuche. Streng diskret. Lagerstraße 161 Wiesb.

Geb. hübsche Dame, Witwe, Geschäftsinhaberin, Ende 30, wünscht die Bekanntschaft eines gut situierten Herrn zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften, nicht anonym, erbitte u. N. 919 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame u. mit älterem, reichem Herrn bekannt zu werden, zwecks Heirat. Off. u. N. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Witwe,

50 J., hübsche Person, 30,000 Mk. in Verlat. Herrin im Alter von 40 J., zwei reiche gebildete Töchter (Mädchen), 500,000 Mk. u. 1/4 Mill., 22 u. 24 J., evang. u. Verlat. Vornehme Beziehungen u. Verbindungen in ersten Kreisen.

Frau Wehner, Friedländerstraße 55, Wehr. 1904.

Heirat.

Nach 12jähriger Witwenlosigkeit suche ich als heimliche 40jähriger Apotheker

Heirat mit vorsehender Dame; Vornehm u. jugendlich in Erscheinung u. Charakter, mit disponiblen Vermögen, wäre mir als freibewandelter Christen eine nicht zu junge Dame jeglicher Konfession (auch Israelitin), in gleichfalls vornehmenden Verhältnissen beizubringen, willkommen. Annahme Zuschriften und Verzeuern nicht erwünscht. Alles übrige gen. Gefl. Offerten zur Weiterbeförderung unter N. 15786 an Casanstein u. Bogler, A.-G., Frankfurt am Main.

Geb. streb. Geschäftsmann, 29 J., alt, 25 Jahre Verm., u. mit 2. kathol. Pränt. bekannt zu w. Fr. u. L. Ende bevorzugt. Gefl. Briefe mit Vermögensangaben, ev. mit Bild, möge man vertrauensw. u. N. 911 an den Tagbl.-Verl. einf. Verm. d. Off. u. N. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Handwerker,

mitte 30, evg., sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Offerten u. N. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat u. Pränt. 24 J., Vermög. 2000 Mk., Pränt. 26 J., 5000 Mk., Fr. 30 J., 8000 Mk., Fr. 30 J., 10,000 Mk., Fr. 33 J., 18,000 Mk., u. Heir. d. Frau Simon, Kömerberg 39, I.

Junge Rheinländerin

wünscht die Bekanntschaft eines alt. reichen Herrn zwecks Heirat zu mach. Offerten unter N. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Streng reell.

Ein Herr, 32 J., alt, von hübschem Aussehen, gutem Gemüt u. in guter Stellung, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine lat. hübsch. erogene, hübsche Dame, im Alter von 23-28 Jahren, wenn möglich Witwe, mit Vermögen, zwecks Heirat kennen zu lernen. Man beliebe Offerten unter Off. N. 914 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Witwer in Lebensstellung

44 Jahre alt, gr. kräft. Erscheinung, evang., mit 2 erwachs. Kindern von 17 u. 15 Jahren und etwas Vermög., wünscht sich mit hübsch. erogen, Mädchen oder Witwe ohne Kinder, oder mit etwas Vermögen, zu verheiraten. Offerten unter N. 9211 an D. Franz, Mainz.

Spezialarzt in Großstadt,

ausgezeichnet nur hier, mit gr. Praxis, 40er, Jungo, sucht vermög. Heirat. Off. unter N. 925 an den Tagbl.-Verlag. Anonymes wegen Zeitmangel zwecklos. Diät. Ehren-lade. Briefe werden auf Wunsch zurückgeschickt.

Reigungsche

in Junggeheile, sucht hier, 40 J., Idealist, hochgeb., Dr.-Titel, 20,000 Mk. Vermög., u. nur vermög. u. selb. Pränt. von 20-30 J., mäßig. Verg. N. 927 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.

Jünger Mann, 25 J., Kaufm., evang., selbständig, w. sich mit einf. selbst. Pränt. von 20-30 Jahren, mit etwas Vermög., beizubringen. Off. u. N. 927 an den Tagbl.-Verl.

Die junge Dame

in weißer Bluse mit schwarzer Besatzung, hübsch. Mode, schwarze Güte und gelben Schuhen, bis am Donnerstagabend zwischen Wiesbaden u. Wiesbaden in den in Wiesbaden um 7.28 ein-treffenden Zug in ein Abteil dritter Klasse einstieg, sich zu verheiraten Dame und bekanntem Herrn setzte, und sich an der Unterhaltung im Abteil über „Freut euch des Lebens“ erregte, würde den Herrn, der ihr am entgegengesetzten Fenster gegenüber saß, durch Mitteilung ihrer Adresse an Herrn F. Barthel, 727 Heilige Street, Lowell, Mass., Vereinigte Staaten von Amerika, zu äußerster Dank verpflichtet. P 78

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende Höhere Handelsschule Landau (Pfalz). I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-20 Jahren. Schul- und Pensionstarif in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet. Direktor A. Harr. Neuaufnahme 13. Oktober 1913.

Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule Rheinstr. 64. — Direktor Michaelis. Institut für alle Zweige der Tonkunst. Beginn der neuen Kurse: Montag, den 1. September. Klavierspiel: Professor Fr. Mannstaedt, Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker K. Hirsch, Königl. Kammermusiker O. Trillhaase, Pianist K. Wiegand, Musikdirektor Karl Theo Schulz, Herm. Wolff, Fr. Elsa Michaelis, Fr. K. Hülcker, Fr. Elsa Michaelis, Fr. L. Stahl. Gesang: Frau Dr. Hans Zoepfel, Königl. Hofopernsängerin, Fr. M. Bouffier. — Violinspiel: Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker O. Slogert, Fr. Gertrud Michaelis. — Cello-spiel: Königl. Kammermusiker A. Boehm, Fr. Elsa Michaelis. — Flöte: Königl. Kammermusiker K. Gäbler. — Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Ensemble-spiel: Direktor A. Michaelis. Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Öffentliche Vorträge - Abende. — Prospekte gratis. Unterrichtsfächer der Musik-Vorschule: Klavier, Violine Cello. Honorar für die Schüler der Musik-Vorschule vierteljährl. 20 Mk. Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für die Musik-Vorschule werden jederzeit im Büro des Konservatoriums, Rheinstraße 64 (Zimmer Nr. 11), entgegengenommen. 1462

Preiselbeeren. Montag wird auf dem Markte, gegenüber dem Festspielhaus, von Holmann, eine große Sendung schwedischer Preiselbeeren, nur trockene schöne Ware, äußerst billig verkauft.

Telephon 1927. Gegründet 1858. Meh. Reichard vorm. F. Alsbach, Tannustraße 18, neben Tannus-Apothek. Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung. Vergolderei. Spiegel- und Rahmenfabrik. Kunstgewerbliche Werkstätte. Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl. 1360 Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter. Aufträgen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Ämliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, ist zu der unter Nr. 1097 eingetragenen Firma Robert Bruch, Wiesbaden, eingetragen worden: Die Firma ist geändert in Robert Bruch Nachfolger, Richard Schutter, das Geschäft auf den Kaufmann Richard Schutter in Wiesbaden übertragen. Der Lehrgang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers ist ausgeschlossen. Wiesbaden, den 30. August 1913. Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung. In der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule zu Wiesbaden sind voraussichtlich im Jahre 1914 zwei Stellen für hiesigstädtische Lehrpersonen — und zwar je eine mit der Lehrbefähigung im Schneidern und in der Buchanfertigung — zu besetzen. Die Lehrpersonen müssen befähigt sein, in Berufs- und Lebenskunde, Hauswirtschaftskunde, Schriftverkehr, Rechnen, Buchführung und täglichem Zeichnen zu unterrichten. Dienstverhältnisse wie die ordentlichen Lehrpersonen an den hiesigen Mittelschulen. (Grundgehalt 1450 Mk., die hiesigen Alterszulagen, Mietentschädigung 500 Mk. und Ortszulagen von 60 bis 580 Mk., die mit dem beabsichtigten 22. Dienstjahre erreicht werden.) Bewerberinnen, die Hochschulbildung oder eine vom Magistrat gleich zu erachtende Vorbildung haben, wird eine Amtsanfrage von 200 Mk. bewilligt. Die Ablegung eines Probejahres bleibt vorbehalten. Bewerbungen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften über Ausbildung und bisherige Tätigkeits-feld bis zum 30. September d. J. an die Direktion der gewerblichen Fortbildungsschule hier, Wellen-strasse 38, zu richten. Wiesbaden, den 19. August 1913. Der Magistrat.

Umlegung von Grundstücken auf Grund der Urtheile vom 28. Juli 1902, 4. Juli 1907 und 3. Juni 1912 (s. Nr. 1462).

Das Gelände zwischen der Kloster-, Rosbacher-, Grillparzer-, Mathias-Gebäude-, Wieland-, Geibel- und Wolfram von Eschenbach-Straße soll auf Antrag der Rechtsabte. der beteiligten Eigentümer umgelegt werden. Verzeichnis und Plan der umgelegten Grundstücke ist innerhalb der Dienststunden im Zimmer 38 des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht offengelegt. Einwendungen gegen die Umlegung können innerhalb einer vierwöchigen, am 25. August 1913 beginnenden und mit Ablauf des 23. September 1913 endigenden Ausschlussfrist bei uns schriftlich erhoben werden. Wiesbaden, den 20. August 1913. Der Magistrat.

Hüte zum Umformen nehme ich jetzt schon in Auftrag, da prompte Lieferung während der Saison oft fraglich ist. In meiner Spezial-Formen-Abteilung liegt eigens zu diesem Zweck ein Sortiment moderner Musterformen zum Aussuchen auf. Adolph Koerwer Nachf. Inh. Berthold Köhr Wiesbaden, Langgasse 9. 1490

Allerfeinsten echter Westfälischer Pumpernickel hergestellt aus dem besten Roggenschrot Ohne Zusatz zur Vermeidung oder Färbung auf Tuffsteinherd (nicht auf Eisenplatten) gebacken. 1430 In Paketen — 4 Scheiben 15 5 In Paketen — 7 Scheiben 25 5 In Broten zu 25, 50 und 95 5 Dieser Pumpernickel erfreut sich wegen seiner appetit-anregenden, sowie auch die Magen- und Darmtätigkeit fördernden Wirkung stets wachsender Beliebtheit. Emil Hees Hoflieferant, vormals C. Acker, WIESBADEN, Grosse Burgstrasse 16. — Tel. 7 u. 57. —

Klubsessel aus echtem Leder, eigens pr. Arbeit v. 100 Mk. an Gebr. Lelcher, Oranienstraße 6. Pariser und Wiener Herbst-Neuheiten! Strausfedern u. Koller. Hüte, Garnierstoffe etc. etc. Boas in Marabout u. Strauss. Grösstes Lager zu Fabrikpreisen. Strausfedern-Manufaktur \* Blanck \* Engros Wiesbaden, Detail Friedrichstrasse 39, I. Stock, Ecke Neugasse. Handarbeiten. Viele 1900 mod. feinste Krems- u. Silberstr.-Arb. von 3 Mk. an bis zu den feinsten. Über 1000 best. Damen- u. Kinderhüte bis 70 Gros. Billigst. Federn u. Hügel v. 10 Mk. an. Reife Seide, Samt u. Wänder spottbillig. Reumann Witwe, Eulienstraße 44. F 134

Großer Nebenverdienst! Repräsentabler, im Verkehr mit dem besseren Publikum bewandertes Herr gesucht, der die Interessen eines großzügig geleiteten Unternehmens an den einzelnen Plätzen wahrnimmt. Kleine Kaution evtl. erforderlich. Gefl. Offerten u. J. U. 9352 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 134

Am Kömertor 1. Tel. 3539. Detektiv-Büro Union über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben etc. an allen Plätzen der Welt. Beobachtungen u. Ermittlung streng diskret u. gewissenhaft. Großes, ältestes und erfolgreichstes Büro unter sachmännlich. Leitung. Solide Preise. — English spoken.

Aussergewöhnlich günstige Abschlüsse, die ich bei meinen letzten Einkaufsreisen tätigte, ermöglichen es mir, zur bevorstehenden Saison zu tatsächlich

stauwend billigen Preisen

anbieten zu können. Die Riesenauswahl meiner grossen Ausstellungsräume in 3 Etagen bietet in Einzelmöbeln u. in der Zusammenstellung

vorteilhafter Braut-Ausstattungen

Vorzüge, welche die günstigsten Angebote weit übertreffen dürften. Langjährige schriftliche Garantie und der altbewährte Ruf meiner Firma bürgen für die Solidität meiner Fabrikate. Nachstehende Preise empfehle ich der Beachtung:

Moderne Schlafzimmer
besonders schöne Formen in den verschiedensten Holzarten
von Mk. 150-950
Wohn- und Speisezimmer
in Nußbaum und Eiche
von Mk. 150-1200

Eichen-Herrenzimmer
mit zwei- und dreitür. Schränken
von Mk. 275-900
Komplette Küchen
wunderschöne Modelle in lackiert und echt Patch-pine
von Mk. 55-350

Nussb.-Büfets m. Kristallf.-Vergl. von Mk. 100 an
Spiegelschränke " " 70 an
Bücherschränke " " 58 an
Kleiderschränke, 1 tür. " " 15 an
Kleiderschränke, 2 tür. " " 28 an
Nussb.-Schreibtische " " 22 an
Ausziehtische " " 22 an
Eichen-Flurtoiletten " " 15 an
Ottomanen " " 26 an
Plüschsofas " " 26 an

Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderbetten, Rahmen, Matratzen und Federbetten.
Gegründet 1872. Eigene Polsterwerkstätte. — Transport auch nach auswärts frei. Telephone 3670. 1399

22 Kirchgasse Ferd. Marx Nachf. Kirchgasse 22.



Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße

offeriert nachstehende Gelegenheitsposten:

- Damen-Knopf- und Schnür-Halbschuhe
Damen-Chevreau- und Bog-Schnürstiefel.
Herren farbige Stiefel, Chevreau u. Bogstab.
Damen- und Herren-Leder-Hauschuhe

Schuhkonsum
Telephon 3610 Telephon
19 Kirchgasse 19

Schulstiefel u. Turnschuhe
zu beispiellos niedrigen Preisen.

Wiesbadener Unterstützungsbund.
(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.
Hoher Reservefond. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche
Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.
Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Reu-
nahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:
I. auf den Todesfall;
II. auf den Todesfall mit abgesetzter Ratenzahlung;
III. abgesetzt auf den Todes- oder Lebensfall
nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.
Nähere Auskunft erteilen: Der Vorstehende Ph. Beck, Schanzhorststr. 40.
Rechner E. Stoll, Kungasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Weidenstr. 9.
und der Kassier J. Hartmann, Weidenstr. 20. F 327

Solide, dauernde Existenz!

erwirbt sich Herr, welcher über 2500.— Mk. verfügt, durch Uebernahme
meines nachweisbar hochrentablen Unternehmens, bei welchem Branch-
kenntnis nicht erforderl. Massen-Gebrauchsartikel. Belegung mind-
stens 10,000 Mk. p. a. nachw.
Nur von ernsthaften Reflektanten erbitte Besuch am Montag und
Dienstag, 10-1 und 4-7.
Hotel Wiesbadener Hof. Busch.

Moderne Kostüm-Stoffe
fertige u. halbfertige Blusen
Schürzen, Unterröcke.
G. H. Lugenbühl,
19 Marktstrasse. Ecke Grabenstrasse I.
Telephon 805. 1427

Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle
d deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Neueheit
Matedorffern
Aus reiner Woll hergestellt
nicht einlaufend nicht filzand.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten.
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Braunfels
(Taunus) Hotel Bellevue, in Pension, erstklass.
bürgerl. Haus. Prospekt durch den Besitzer
Jacob Simons. — Tel. Nr. 88. F 77

Dr. Thompson's
Seifenpulver
führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht.
Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Begr. 1888. Telephon 266.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Mietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Gold-
und Metallfärgen
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Aranzwagen.
Lieferant des
Fereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 1348

Am 29. d. M., abends 8 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
tochter, Schwägerin und Tante,
Frau Babette Emmermann,
geb. Haas.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Emmermann, junior.
Wiesbaden (Welschthal), den 31. August 1913.
Beerdigung Montag, 6 Uhr nachmittags, von der Feichen-
halle des Südfriedhofes. B 17565

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich
des Hinscheidens unseres lieben Vaters sagen wir auf-
richtigen Dank.
Helene Korbig, geb. Fries.
Emma Eschlony, geb. Fries.
Willy Korbig.
Richard Eschlony.
Wiesbaden, Mannheim, 30. August 1913.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich
betroffenen schweren Verluste sage ich auf diesem Wege meinen
innigsten Dank.
Dank dem Herrn Pfarrer Eiboh für seine kostbaren Worte,
der Firma Philipp, sowie seinen Kollegen und Mitarbeitern und
allen denen, welche ihn nach seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Marg. Ohm und Kind.
Dagheim, den 29. August 1913.

Montag, den 1. September, bis einschliesslich Donnerstag, den 4. September,

## billige Verkaufstage

# Kurzwaren und Schneiderei-Artikel.

Knöpfe	Nadeln	Strumpfhalter	Armbänder
Druckknöpfe mit Feder Dtzd. 4-5 Druckknöpfe „Wiesbaden“ Dtzd. 8-5 Druckknöpfe „Sparknopf“ Dtzd. 10-5 Druckknöpfe „Bormass“ Dtzd. 12-5 Wäscheknöpfe, vorzügliche Qualität: Größe 16-22 Dtzd. 4-5 Größe 24-28 Dtzd. 6-5 Hosknöpfe, Metall, Dtzd. von 2-5 an Patent-Hosknöpfe Dtzd. 9-5 Kragknöpfe mit Moch. Dtzd. 10-5 Große Posten Perlmutterknöpfe für Wäsche, Blumen usw. Dtzd. 30 u. 18-5	Nähnadeln, Brief 25 Stück. 1-5 Blitznadeln, Brief 25 Stück. 9 u. 5-5 Modistennadeln, Brief 25 Stück. 6-5 Stopfnadeln, Brief 25 Stück. 8 u. 4-5 Strecknadeln, aufgesteckt, Brief 2-5 Strecknadeln mit farbiger oder schwarzer Köpfen, Brief 100 Stück. 4-5 Sicherheitsnadeln, sort. Größen, Dtzd. 6-5 Lockennadeln „Prinzess Victoria“, Brief 25 Stück. Dtzd. 3-5 Haarwickler Dtzd. 9-5 Haarnadeln, lack. 3 Pack 1-5 Haarnadeln „Fastrada“ Brief 6-5	Damen-Strumpfhalter, Gurtgummiband, mit Gummiknopf, Paar 25-5 Damen-Strumpfhalter, Rüschenband, Paar 28-5 Damen-Strumpfhalter, Rüschen- oder Gurtgummiband, Paar 38-5 Damen-Strumpfhalter, eleg. Rüschen- band, mit Gummiknopf, Paar 58-5 Herren-Sockenhalter Paar 50-5 Kinder-Strumpfhalter Paar 32, 18, 15-5 Kinder-Söckchenhalter Paar 45-5 Gummiband-Abschnitte, ca. 60 cm oder 70 cm lang, von 15-5 an	Trikot Paar 10-5 Busenschütz, waschbar, Paar 22-5 Satin oder Doppelbatist, waschbar, Paar 30-5 Einselig oder Doppelbatist, mit weißer Gummieinlage, Paar 35-5 Seide, mit Batist, waschbar, Paar 40-5 „Rita“, feiner Batist mit weißer Gummieinlage, Paar 48, 40-5 Doppelbatist, waschbar, prakt. Form, Paar 48-5 Zam Anziehen, waschbar, Paar 60-5 Tafelenschützer, porös, mit Distenhalt. u. Armbändern, Stück 2-25/2

### Strickwolle

Schwarz u. meliert, 4- u. 5-fach, Pfd. 2.15, 10 Lot 45.5  
Schwarz u. meliert, gute Qualität, Pfd. 2.65, 10 Lot 55.5  
Schwarz u. meliert, sehr haltbar, Pfd. 3.15, 10 Lot 65.5  
Kanarienvolle, bewährte Qualität, Pfd. 3.25, 10 Lot 68.5

Neu erschienen:  
**Favorit-Moden-Album**  
Herbst/Winter 1913/14.  
Die beliebtesten  
**Favorit-Schnitte**  
sind zu allen Modellen  
dieses Albums bei uns zu haben.

### Futterstoffe

Jaconet, schwarz, weiß, grau, ca. 100 cm breit, m 37.5  
Milanese, ca. 100 cm breit, gute Qualität m 55.5  
Kleider-Satin, alle Farben m 52.5  
Jackettfutter, Serge, ca. 140 cm breit m 1.50

### Moderne Besatzknöpfe

sowie  
Knöpfe für Jacketts, Röcke etc.  
in größter Auswahl — zu billigsten Preisen.

### Große Posten Wäscheborden und Festons,

sowie  
breite Schürzen-Borden enorm billig.

### Bänder und Sitzen

Bobbins, Stück von 2-5 an  
Baumwollband, schwarz, 4 Mtr., Stück 8-5  
Halbleinenband, Stück 8-5  
Schürzenband, geatr., Stück 5 u. 4-5  
Schürzenband, grau u. blau, St. 8-5  
Nachtband, Rolle à 10 Mtr., 20-5  
Jaconetband, alle Farben, Stück von 19-5 an  
Einfalltze, schwarz, 3 Mtr., 9-5  
Kleidertresse, in allen Farben, Ersatz für Besenlitze, Mtr. 7-5  
Gardinenband mit Blüten, Mtr. 7-5

### Garn und Seide

Obergarn, schwarz und weiß, 200-Yards-Rolle 7-5  
Maschinengarn, schwarz und weiß, 300-Yards-Rolle 18 u. 13-5  
Leinen-Handwirn Stern 4-5  
Reißgarn, 20 Gramm-Spule, 5-5  
Häkelgarn, weiß und crème, Nr. 14, Knäuel 50 Gramm 16-5  
Häkelgarn, weiß u. crème, Nr. 40 30 30  
Knäuel 20 Gramm 10 9 7-5  
Maschinenseide, auf Holzrollen, schwarz, Rolle 30 u. 16-5

### Schuhriemen

Breite Halbschuhsenkel:  
Prima Mako Paar 18-5  
Kunstseide Paar 30-5  
Hilfsband Paar 40-5  
Extra prima Qualität Paar 60-5  
Eisengarnsenkel für Kindertiefel Dtzd. 20 u. 9-5  
Eisengarnriemen, ca. 110 cm lang, Dtzd. 28, 25, 20 u. 12-5  
Prima Makoriemen, ca. 150 cm lang, Paar 15-5  
Schleifenhalter für breite Schuhriemen Paar 9-5

### Verschiedenes

Kragenstützen, Cell., Dtzd. 4-5  
Kragenstützen mit Perlen P. 12-5  
Kragenstützen, abger. Kante, Dtzd. 14-5  
Kragenstützen, spiralmisp., Dtzd. 30-5  
Fingerhüte Stück 1-5  
Zentimeter-Maße Stück 5 u. 3-5  
Haken u. Oesen, vers., Pack 6-5  
Tafelverschlässe mit Fischbein Stück 18, 10 u. 7-5  
Kopfräder Stück 9-5  
Wäschebandschleifer, Cell. Dtzd. 55-5  
Wäschebänder, gebrauchsfertig  
Atlasband mit Schlette, Cell.-Verschl., ca. 70 cm, Stück 22-5

Während der billigen Verkaufstage gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Kurzwaren mit Ausnahme von Strick-, Stick-, Näh- und Häkelgarne, sowie Marken- und Netto-Artikeln einen Rabatt von **10 Prozent.**

# Warenhaus Julius Bormass

**Cäcilien-Verein Wiesbaden. S. V.**  
Wiederbeginn der Proben  
Dienstag, den 2. September 1913.  
Sopran und Alt 1/8 Uhr. Tenor und Bass 1/9 Uhr.  
Der Vorstand. F334

**!Jetzt ist es Zeit!**  
zum Einkauf der  
**Winter-Kohlen**  
In Hausbrand Mk. 12.80,  
Nusskohlen III M. 13.00 u. M. 14.50,  
Nusskohlen II M. 14.50 u. M. 15.50  
bei Abnahme von 10 Ztr. an  
gegen Barzahlung.  
Größere Mengen billiger.  
Anthracit, Elterkohlen, Union-Briketts  
Koks für Zentralheizg. Holz billigst.  
**W. Weber,**  
Büro: Wellritzstrasse 9 I. Lager:  
Westbahnhof. — Telephon 607.  
Kur im 1. Stod.  
Paar Schühchen für  
Herren, Damen und  
Kinder, gute Passform  
weib. bill. verl. Parf. 25, im 1. Stod.

**Wer Kinder hat** und dieselben stets sauber und doch billig heiden will, der muß unbedingt dieses vor- teilhafte Angebot benutzen. Ich laufe ver- schiedene Gelegenheitsposten in braunen und schwarzen Kinder-Schuhen und Stiefeln, darunter Goodbear-Weil, welche ich trotz täglicher Steigerung der Lederpreise billig abgeben kann. Auch in besseren Schuhwaren für Herren u. Damen habe ich momentan großes Lager, darunter letzte Neuheiten dieser Saison u. Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate. Weil keine großen Geschäfts- hefen u. Hauptlager u. Hauptverkauf immer noch im 1. Stod, deshalb billig.  
**Neugasse 22, 1. Stod.** Bitte sich meine 4 Kussagen zu betrachten.

**Reklamemarken**  
fertigt nach eigenen Entwürfen die  
**Graphische Kunstanstalt**  
**Edm. Struth Wiesbaden**  
Telefon 378. Gobenstrasse 9.

**Oefen, Herde, Kamine,**  
sowie sämtliche Reparaturen.  
Umsetzen von alten Porzellanöfen  
mit und ohne Dauerbrandeinsetz.  
**Wilh. E. C. Hartmann**  
Oranienstraße 14, 1. Telephon 3955.

# Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

zu Wiesbaden,

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 u. 978.

Telegr.-Adr.: Allgemeiner Vorschussverein.

Der Verein nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen  $\frac{1}{2}$  und ganzjährige Kündigung. Verzinsung  $\frac{4}{100}$ , halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu  $3\frac{1}{2}$  % Zinsen. (Auch Ausgabe von Helmsparbüchern.) Tägliche Verzinsung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit  $3\frac{1}{2}$  % verzinslich.

Die Konto-, Scheck- u. Platzanweisungsbefehle werden kostenfrei abgegeben.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 390

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein, Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Provision.

Ferner besorgt: Wechsel-Einzahlung, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlorenen Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Veranlassung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— ab pro Jahr. Verwaltung von Hypotheken u. ganzen Vermögen.

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 23.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbauten Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. — 1418

## Obst- u. Gemüse-

Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich für Händler u. Produzenten. Probenummer grat. Jährlich M. 2. F 133



Nur mit Rotband  
**Luhns**  
wäscht am besten

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfiehlt  
Gustav Mollath,  
46 Friedrichstraße 46.

## Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus wirkenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

**E. du Fais, Mechaniker,**

Kirchgasse 38. Telephone 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 1234



## Umzüge

in der Stadt und über Land,  
per Bahn und Schiff,

übernimmt billig und gut die

**Speditionsgesellschaft Wiesbaden**

G. m. b. H.

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.

1435



## Stadtumzüge

Ausführung: Tadellos unter Garantie. Erstklassiges Material. Sachkundige Leitung. Erprobtes erfahrenes Personal. Preise: Die allgemeinen ortsüblichen.

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Vertreterbesuch und Kostenanschläge kostenlos.

Nikolasstrasse 5. **L. Rettenmayer,**  
Telephon 12, 124, 2376. Hofspediteur.

Auszug aus dem allgemein eingeführten ortsüblichen

## Tarif der Möbeltransporteure in Wiesbaden

(Innerhalb des Stadtrings) für auf fertigen Strassen mit 2 Pferden erreichbare Häuser (nicht über 20 Meter vom Wagen aus zu tragen).

Zeit	Stadtmöbelwagen		Offene Federrollwagen		Packer für Porzellan etc.		
	kleine (4 m)	gewöhnliche (5 m)	große (6 m)	einsp.	zweisp.	$\frac{1}{2}$ Tag	$\frac{1}{2}$ Tag
Normalzeit	Mk. 20.—	Mk. 24.—	Mk. 27.—	Mk. 10.—	Mk. 15.—	Mk. 7.50	Mk. 4.—
v. 15/8. b. 24/9. v. 5y/10. b. 10/10.	Mk. 22.—	Mk. 27.50	Mk. 33.—	Mk. 12.—	Mk. 17.—	Mk. 8.—	Mk. 4.50
v. 25/9. b. 4/10.	Mk. 24.—	Mk. 30.—	Mk. 36.—	Mk. 13.—	Mk. 18.—	Mk. 8.50	Mk. 5.—

Grössere Wagen im Verhältnis mehr!

Zuschlag für Klaviere Mk. 2.— von Parterre zu Parterre, bei höheren Etagen Mk. 3.—, für Flügel Mk. 6.— von Parterre zu Parterre, jede Treppe auf oder ab Mk. 1.— mehr. Vorspann: pro 1 Pferd von Mk. 2.50 ab, für 2 Pferde von Mk. 4.— ab. — Trinkgelder sind in den Wagenpreisen nicht inbegriffen.



## PFÄFF



## Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe. Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1338

## Carl Kreidel

36 Webergasse 36  
Reparaturwerkstätte  
Gegründet 1879. Telephone 2766.

## Gärtner!

Gefen, Zimmergrün, Stiefmütterchen, Bergfarnmischel. C. Brömser, Tel. 4028. Frankfurter Str. 122.

## Tapeten.

Reste zu jedem Preis.

**Rudolph Haase,**  
Kl. Burgstrasse 9.  
Telephon 2018. 1446

Fernspr. 1048	Reelle Bedienung.	Fernspr. 1048
Garantie f. gute Ausführung.	Wiesbadener Transport-Gesellschaft <b>Friedrich Zander jr. &amp; Co.</b> Adelheidstraße 44. Stadt-Umzüge. Fern-Transporte ohne Umladung ::: nach allen Plätzen. ::: Vertreter in allen Städten des In- und Auslandes. 1846	Befähigtes Personal.
	Fernspr. 1048	



## J. & G. Adrian,

Bahnhostrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Federsee-Umzüge per Iltvas ohne Umladung.

—: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. —: 1233

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

woll kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze, an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verleiern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

174

Gutbürgerliche

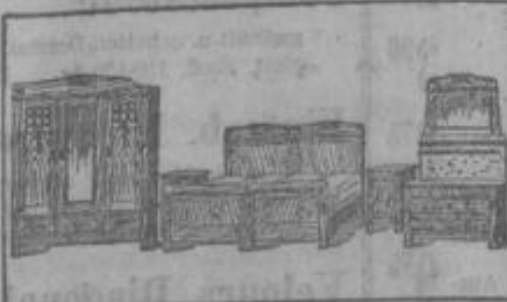
Wohnungs-Einrichtungen zu Ausnahme-Preisen.

Einrichtung f. Nr. 565.

Schlafzimmer in Kufbaum mit Intarsien, 2 St. Spiegel, 1 Waschkommode mit modernem Kamin, 2 Nachttische, 2 Bettst., 1 Handtuchhalter, 2 Stühle.

Wohnzimmer in Kufbaum poliert, 1 reichgeschmücktes Buffet mit Kristall-Tagelichterglasung, 1 Esstisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Lehnstuhl-Diwan, 4 Stühle.

Küche (Küchenschloß) mit eleganter Messingverglasung, Backblechlagen, alle Platten mit Porzellanbezug, 1 Küchenschloß, 1 Anrichte, 1 Kaffee m. Schrankchen, 1 Tisch, 2 Stühle.



Wiesbadener Möbel-Magazin Wellritzstraße 24 Hellmündstraße 43 u. 45 anerkannt als solide und billige Bezugsquelle :: Max Bauer.

Einrichtung f. Nr. 1100

Schlafzimmer (Eiche) hell gewacht, sehr reich geschmückt, schöne elegante Form, 1 St. Spiegel, 1 Waschkommode, 1 mod. Kamin u. Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle.

Speisezimmer in Eichenholz, dunkel gebeizt, aparte Form, 1 Buffet, 1 Kamin, 1 Esstisch mit Steinhochbank, 1 Umbau mit Seitenstühlen und Kristalltagelichterglasung, 1 Sofa, 4 Stühle u. 2 Kühle.

1 Herrenzimmer in Eichenholz antikform gebeizt, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Tisch mit Anlehnstisch, 1 Kühle, 2 Stühle u. 2 Kühle.

Küche (Küchenschloß) in reicher Ausstattung, 1 Küchenschloß, 1 Anrichte, 1 Kaffee m. eingebauten Gewürztonnen, 1 Tisch, 2 Stühle.

15 Küchen a Nr. 55, 70, 90, 125, in echt Küchenschloß 95, 120, 140, 160, 200.

Entzückende Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen in allen Größen, Farben und Formschönheiten.

Ferner empfehle ich: 20 Schlafzimmer.

- Kufbaum-Int.-St. Spiegelst. 160 Mk.
Bauholz-Kufbaum pol. St. Spiegelst. 260 Mk.
Küchenschloß pol. mit Int. St. 300 Mk.
Speisezimmer St. Spiegelst. 370 Mk.
Mahagoni mit Int. St. Spiegelst. 450 Mk.

Einzelne Möbel und Bettwaren in großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

Langjährige, teilweise dauerhafte Garantieleistung. Jetzt gekaufte Möbel werden kostenlos für spätere Lieferung aufbewahrt. - Bitte genau auf Firma zu achten!

Stoppage Parisien.

Pariser Kunststaperei und Weber. Unsichtbares Einweben und Stopfen von Hemden, Schürzen, Brandlischern, Motten- u. Mäusestrahl in Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art. Annahme: Wiesbadener Stopf-Anstalt Elektr. Maschinenstaperei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seiden). Wiederherstellung von Tüllgardinen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telefon 4604.

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf Spiegel, Bilder und Rahmen, auf Altirte Rahmen 20-25%, Werte vergrößerte Rahmen zu jeder annehmbaren Preis. 1470

Jac. Fr. Steiner, Langgasse 4.

1800 Ester prima Apfelwein in jed. Quant. abgem., sowie alle Sorten Keller. Adressstr. 8.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Brj. E. Becker. Thermalbäder eigener Quelle 6 St. R. 3.50 incl. Ruhebett u. Trinkkur. 1316

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. Thermalbäder direkt aus der Quelle Dutzend Mk. G. Trink-Kur im Hause. 1257

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden. Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1064. Abholung und Spedition von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1419 Verzollungen. Versicherungen.

Ehe

Sie eine Wanne oder Ofen kaufen, sehen Sie sich bitte die beliebte heizbare Saxonian-Wanne an. Saxonian-Wannen mit Gasheizung 42, 46, 48 Watt, ohne 22, 24, 26 Watt. Mehrjährige Garantie. Tägl. Anerkennungs-schreiben. Klein-Vertreter: M. GERHARDT, Installations-geschäft, Geckenstraße 16. - Telephon 3761. - Ebenfalls auch alle anderen Systeme.

Fabrik-Lager Vertreter:

PRINZEN Essige und Weinessige plombirte Original-Abfüllungen. D. R. W. Nr. 55604. garantiert gesunde echte Naturprodukte. Überall ausdrücklich zu verlangen! B 10461

Aepfel G. Becker, Dismarckring 97, Tel. 6400. zum Kellern, französische la saure Ware, liefert waggonweise billigst Chr. Schwinger, Zellbrunn. Die Ernte von ca. 60 Apfel- u. Zwetschenb. zu verkaufen. Hof Adamstal, Henschelstr. 1923. Eierzwetschen, a. z. Einmachen, f. v. Baum u. Pfd. 18 Pf., auch a. Best. Ph. Zehner, Holzringstr. 34, 1.

Marmor-Industrie Wiesbaden

4755 Telephon 4755 Theodor Gross 75 Dolzheimer Strasse 75. Moderner maschinell eingerichteter Betrieb zur Herstellung u. Lieferung aller Marmor- u. Granitarbeiten für das Bau-, Möbel- u. Kunstgewerbe. Spezialfabrikation von Waschtischauflagen u. Nachttischplatten. Werkstätte für alle einschl. Reparaturen.

# HERBST-NEUHEITEN

## Damen-Konfektion

### Herbst-Kostüme

aus brotgerippten Diagonal-Stoffen, marine und schwarz . . . 45.00, 38.00, **29.00**

### Herbst-Kostüme

aus gestr. Velours, flotte Fassons, 75.00, 65.00, **45.00**

### Cutaway-Röcke

blau/weiß u. schwarz/weiß gestreift, vorn zum Durchknöpfen, hinten mit Kiesel, 21.00, 13.75, **9.50**

### Herbst-Mäntel

aus modernem Fantasiestoff, 23.00, 19.00, **15.00**

### Herbst-Mäntel

aus echt engl. Stoffen, flotte Fassons, 55.00, 45.00, **39.00**

### Herbst-Mäntel

aus mod. Curt-Stoffen, 1/4 lg. Fassons, 55.00, 45.00, **32.00**

## Damen-Putz

**Lackhut** mit Samtterränd in vielen neuen Farben . . . . . **2.90**

**Velourette-Trotteur** in großen Farben-Sortimenten . . . . . **3.90**

**Sammet-Hut**, schwarz, mit schicker Lackgarntur . . . . . **6.75**

**Moderne elegante Sammet-Toques** in vier verschiedenen Ausführungen, schwarz und farbig . . . . . **9.75**

**Wiener Haar-Velour**, federleicht, sehr eleganter Trotteur, entzückende Farben und Formen . . . . . **14.50**

**Fortsetzung unseres Extra-Verkaufs in Strauss- und Reiherfedern.**

## Kleiderstoffe

### Jacquardstoffe

Neuheiten in Frise, Coté und anderen Bindungen . . . . . Mtr. 9.00, 5.75, **9.50**

### Composéstoffe

gestreift u. Schotten-Dessins, m. dazu pass. glatt. Stoff, 110-130 br., Mtr. 9.50, 4.80, **2.75**

### Einfarb. Kammgarnstoffe

in marineblau und schwarz, solide, erprobte Qualitäten, auch mit feinen Nadelstreifen, ca. 130 cm br., Mtr. 10.00, 5.50, **3.75**

### Velours, Diagonal u. Rayé

in verschied. Farben, ca. 130 cm br., Mtr. 8.00, 6.50, **4.75**

### Kostüm-Karos

110/130 cm br., reine Wolle, Mtr. 6.30, 2.75, **1.95**

### Mantel-Stoffe

ca. 130 cm br., aparte Ausmusterung, Mtr. 9.50, 6.25, **4.75**

Neu aufgenommen:  
**Mercedes-Stiefel**  
12.50 14.50 Extra-  
Qualität 15.50

# Blumenthal.

Neu aufgenommen:  
**Mercedes-Stiefel**  
12.50 14.50 Extra-  
Qualität 15.50

## Grösste Möbel-Ausstellung am Platze

Meiner geehrten Kundenschaft, sowie Gönnern meines Geschäfts zur gef. Nachricht, daß ich

**Bleichstraße 34**  
eine dauernde

### Möbel-Ausstellung

wahrhalte und möge sich jedes Brautpaar nebst anderen Kaufliebhabern ehe in ihren Bedarf decken davon überzeugen. **Richt 60 kompl. Zimmer** vom einfachsten bis zum feinsten Stil, nur erstklassige Fabrikate zu den billigsten Preisen. — Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. — Anfertigung nach Zeichnung und Muster, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. B-17042

**Anton Maurer, Schreinermeister,**  
Bleichstraße 34. Wellstrichstraße 6.

Reife, Ost-, Schiffs-, Hand- u. Haierstoffe in Kopierarten wie in Leder bill. zu vt. Neugasse 22, 1.

### Schuppen-Pomade.

Schon nach kurzem Gebrauch ver-  
lieren Sie die lästigen Kopfschuppen,  
auch als Haarfärbemittel mit bestem Er-  
folg zu verwenden. **Philippine-  
Schneidpomade** der Dose 1.25 in  
der Park-Handl. von Th. Sulzbach,  
Dor-Garten-Str. 10, Pörschstraße 4,  
Köllnig ungeschl. Vertriebs empfohlen.

### „Blanca“

sicheres Mittel gegen  
**Naseneröte,**  
bei Drogerie Moebus, Lammstr. 25  
Kaiser-Gast, Teltenborn, Große  
Burgstraße 9.

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle mit Lager habende Möbel, als: **Ess- und Schlafzimmer, Salon, Sessels, Serillos, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Ziwand, Cigaretten etc.** werden zu und unter Einheitspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen.

**Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.**

**Leitern für alle Zwecke.**  
Leitengerüst-Bau-Anstalten  
Morißstraße 45.

# Ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit! 3 Wohnungs-Einrichtungen zu Ausnahmepreisen.

I: Mk. **655**

**Modernes Schlafzimmer** mit Intarsien, hell auß. poliert. 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit moderner Marmorplatte, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Betten, 1 Handtuchhalter.

**Wohnzimmer**, 1 auß. pol. Wohnzimmerschrank mit achteckigen Spiegelaufsatz und reich wirkenden Intarsien und Kreuzfournier, in beiden Seitentüren Kristall-Messing-Verglasung, 1 Ausziehtisch, mit Linoleum, 4 Zimmerstühle mit reicher apter Schnitzerei, 1 Trümeauspiegel mit Säulen, 1 Diwan mit Ia Mokettbezug.

**Küche**, Pflanzpl. Mod. Küchenschrank mit Messing-Verglasung, mod. Anrichte mit Topfbrett und Schränkchen, Tisch mit Linoleum, 2 Stühle.

II: Mk. **1050**

**Modernes Schlafzimmer**, echt Eiche, hell ge-  
schultzerel. 1 3tür. Spiegelschrank (1/2 f. Wasche, 1/4 f. Kleider), in beiden Seitentüren eleg. Verglasung, Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Betten, 1 Handtuchhalter u. 2 Stühle.

**Speisezimmer**, schwarzbraun gebeizt, Eichenholz, reich geschnitzt, schwere Ausführung. 1 Büfett mit Nische und rundem Vorbau, 1 Umbau mit Seitenschranken und Krist.-Fac.-Spiegel, 1 moderner Diwan, apter Mokettbezug, 1 gr. Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 mass. Eich.-Stühle mit Lederpolsterung.

**Küche**, Pflanzpl. m. Messingverglas., Kachelsteinlagen u. Linoleumbelag. 1 Küchenbuff, 1 Küchenanrichte m. eingebaut. Tonnengarnitur, 1 Küchentisch u. 2 Stühle.

III: Mk. **1775**

**Modernes Schlafzimmer**, hell Birke poliert, mit  
1 großer 3tür. Spiegelschrank mit Wascheinrichtung,  
1 mod. Waschtölette m. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschr.  
mit Marmor, 2 Betten, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

**Speisezimmer**, Eiche gebeizt, mit sehr reichen, vor-  
nehm wirkenden Schnitzereien und  
Krist.-Fac.-Verglasung, 1 Büfett mit Vorbau u. Seiten-  
schranken, 1 Umbau mit Seitenschranken, 1 Kredenz,  
1 Diwan, 4 Lederstühle, Eichenholz mit Lederpolsterung.

**Herrenzimmer**, Eichen, apte Beizung mit reicher  
Schnitzerei, 1 moderne Bibliothek,  
1 Diplomatenschreibtisch mit engl. Zügen, Platte Pergo-  
moissteinlagen, 1 Tisch, 1 Lederschreibesessel, 2 Lederstühle,  
1 Chaiselongue mit Decke.

**Küche**, Pflanzpl., extra reich. 1 großes Küchenbüfett  
mit Messingverglasung, 1 Küchenanrichte mit  
Aufsatz und eingebauter Tonnengarnitur und Messing-  
verglasung, 4 Küchentisch und 2 Stühle.

Diese drei Einrichtungen bieten in ihrer Preislage das Vorteilhafteste in bezug auf Qualität, Form-  
schönheit und Preiswürdigkeit. Für Haltbarkeit leiste ich langjährige schriftliche Garantie.

Sehenswerte Ausstellung vollst. Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salons, Kücheneinrichtungen  
Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots.

Telephon 837. **Ign. Rosenkranz, Wiesbaden, Blücherplatz 3 u. 4.**



# Neue Laurens



Panzer, Gold, 6 Pf.

Atlantic, 22° Gold, 8 Pf.

Gras holdk, 22° Gold, 10 Pf.

Zu haben in den Zigarren-Spezial-Geschäften.

## Nur noch 2 Tage! Zirkus C. Blumenfeld Wwe.

Wiesbaden, Eschbacher Platz.  
Heute Sonntag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr:  
**Extra-Fremdenvorstellung,**  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Gala-Elite-Vorstellung.**  
Montag, den 1. Sept.: Zwei große Abschieds-Vorstellungen,  
nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**Letzte Schüler- und Familien-Vorstellung zu keinen Preisen.**  
Abends 8 1/4 bis 10 1/4 Uhr: **Gala-Abschieds-Vorstellung**  
mit gänzlich ungehörtem Feuerspiel.  
Billetverkauf in den Zigarrengeschäften des Herrn Aug.  
Engel, Lammstraße 14 und Wilhelmstraße 2.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß mit dem  
Abbruch des Festes erst nach Schluß der Vorstellung begonnen  
wird, damit die verehr. Besucher in ihrer Aufmerksamkeit und  
Bequemlichkeit nicht gestört werden.  
Beim Abschiede von Wiesbaden drängt es uns, dem geehrten  
Publikum für das rege Interesse, wodurch unser Unternehmen auch  
hierorts ausgezeichnet wurde, verbindlich zu danken. Dieser  
reiche Erfolg soll uns ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege  
weiter zu gehen und ernstlich bestrebt zu werden, unser Unter-  
nehmen auf der Höhe zu erhalten.  
Indem wir bitten, uns noch recht lange in angenehmer Be-  
gleitung zu bleiben zu wollen, verbleiben mit  
hochachtungsvoll Gebr. Blumenfeld.

**Zither-Verein Wiesbaden.** Gegr. 1886.  
Sonntag, den 31. August 1913, nachmittags 4 Uhr:  
Ausflug „Zur Waldlust“, Platter Straße (Daniel).  
Freunde und Gönner willkommen. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

**Sänger-Chor**  
der Post- und Telegraphen-Unterbeamteten.  
Heute Sonntag, den 31. August:  
**Picknick** auf dem Exerzierplatz  
an der Parkstraße.

**Rheinländer-Verein. E. V.**  
Sonntag, den 31. August, in der Klostermühle bei Klarenhof:  
**Rheinische Kirmes.**  
Konzert, Tanz, Freispielen, Schießbude, Zirkus etc.  
Abends: Fackelprozession, bengalische Beleuchtung. — F40  
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.  
Der Vorstand.

**Steinhilber-Gehilfen-Verein Wiesbaden.**  
Gegründet 1883.  
Heute Sonntag, den 31. August 1913:  
**Herrenten-Abschiedsfeier**  
auf der alten Adolfshöhe, Rest. des Herrn Pauly.  
Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind  
freundlich eingeladen.  
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.  
Der Vorstand.  
Anleitung wird ausgeführt von Herrn J. Hoff, Tanzlehrer.  
NB. Die

**Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V.**  
Montag, den 1. September, wird eine  
von einem Mitglied gestiftete  
**Ehrengabe auf Pistole**  
ausgeschossen.  
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein  
Der Vorstand. F399

**Rasier-Messer von 1.50 an**  
**Rasier-Apparate von 2.— an**  
alle Metallgegenstände auch deutsche und Rasiermesser werden nachgeschliffen.  
Ph. Kraus's Stahlwarenhaus, Langgasse 26.

# Mitteilung!

## Steinmehl-Brote

aus gewaschenem und enthülftem Getreide  
übernommen.  
Dieselben sind **unübertrefflich** an  
**Nährwert und Verdaulichkeit.**  
Enthalten die volle Kraft des Getreides!  
Die appetitanregende Wirkung, die Bekömmlichkeit und günstige Einwirkung  
auf die Verdauungsorgane ist ganz ersichtlich. Dies erklärt sich aus dem hohen Gehalt an  
natürlichen Nährsalzen. Bemerkenswert sind dabei namentlich die für die Blut- und  
Knochenbildung so wichtigen Eisenoxyde und die Phosphorsäure. Daher wird Steinmehl-Brot  
auch für Magen- und Darmleidende von ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlen.  
Preis pro Stück 30 Pf.  
Gehältlich in den Nahrungsmittelgeschäften.  
**Mainzer Brot- und Zwiebackfabrik. H. Seelig.**

**Gesangverein**  
**Sängerrunde.**  
Heute Sonntag,  
nachmittags von 4 Uhr ab:  
**Unterhaltung mit Tanz**  
im Saalbau „Zur Germania“.  
Platter Straße.  
(Nächst Herrn H. Seibell)  
Es ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Bayern-Verein Wiesbaden**  
(E. V.) — 1908.  
Heute Sonntag:  
**Familien-Ausflug**  
nach Erbenheim  
(Saalbau „Zum Adler“).  
Dortselbst Unterhaltung u. Tanz.  
Ausreisen der Schulplatter-Merlin.  
Hierzu laden wir alle Mitglieder,  
Freunde und Gönner freundlich ein.  
Der Vorstand.  
Auf. 4 Uhr. Eintritt frei. Bei Bier.

**Spezialhaus f. Strausfedern**  
Tel. 4005. **Kuss, Langg. 11.**  
Engros :: Export :: Detail

Bringt zur erst-  
klassigen  
**Modellhüte und**  
**Herbstneuheiten.**  
Federn, Helber,  
Platten, Boas u.  
Stolas  
zu Engros-Preisen.  
Daneben vorsichtige Umarbeitung  
von Federn, Boas, Stolas  
Modellhüten erhalten Prozente.

**Mobiliar-Versteigerung.**  
Morgen Montag, den 1. September, vormittags 10 Uhr beginnend,  
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsbüro  
**22 Welltriftstraße 22**  
nachverzeichnete, gebrauchte Mobiliargegenstände, als:  
hochbezügliche Kasten-Betten, Kasten-Berthol, Kasten-Damen-Schreibtisch,  
achtziger Salonisch, Stoffel, Sofa, Chaiselongue, Perler Teppich,  
dieser andere Teppiche, Küchens- und andere Tische, Baldachinmöbel  
und Nachttische, Kleiderchränke, Hochstühle, ein Spiegel, Nähmaschine,  
Regulatoruhr, einzelne Springbrunnen und Wasserhähne, Blumenhähne,  
Blüchenvorhänge mit Stangen, 2 Gruppen ausgeführte Bögel, Zon-  
linie, Deckenmalde und andere Bilder, Silber und Antiquitäten für Glas  
und Eisen, Küchenschrank, Kränze, Küchensätze und Stühle, Was-  
chbecken und vieles andere mehr.  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.  
**Georg Jäger, Auktionator und Taxator,**  
Gegr. 1897. — Welltriftstraße 22. — Telefon 2448.

**Weinversteigerung zu Hallgarten im Rheingau.**  
Montag, den 22. September 1913, nachmittags 1 Uhr, lassen im Gast-  
haus Lamm (Besitzer J. Korn)  
Herr **Martin Kremer III.,** Weingutsbesitzer u. **Carl Brass'sche**  
**Weingüterverwaltung zu Hallgarten im Rheingau**  
**19 Halbstück 1912er, 16 Halbstück 1911er Weine,**  
eigenen Wachstums, öffentlich versteigern.  
Probetage für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 4. Sep-  
tember 1913.  
Allgemeine Probetage am 10., 12. und 16. September 1913, sowie am  
Tage der Versteigerung von morgens 9 Uhr ab. F40

**Zum Geburtstage Ihrer Königl. Hoheit**  
**der Königin von Holland**  
empfehle ich **prima Kaffee und Kakao,** sowie meine rühm-  
lichst bekannten **Bolsikköre** und anderen Getränke.  
Zum Besuche ladet erg. ein  
**Frau A. Grünebaum-Berghäuser.**

**Wollen Sie h. 12.000 M. verdienen? Epochemach. Spez.-Banart.**  
Für unsere sich glänzend bewährten, mehrfach geschützten **Maahl-  
heg-Zellen** u. **Wandzellen** (sämtlich fertige) aller Größe (Halb- und  
den gesamten Marktbedarf) haben wir auch für hier das **Allein-  
fabrikations- u. Vertriebsrecht** zu vergeben.  
**Beste Gelegenheit z. Selbständigmachung u. Nebenbetrieb.**  
Massenbauartikel allergrössten Stills. Branchenerkenntnisse nicht er-  
fordert. Umsatz wird geleistet. Ueber 120 Bezirke bereits vergeben.  
Goldene Medaille mit Ehrenpreis Ausstellung Reichshaus i. B. 1913.  
In Ref. Erforderl. einige 1000 Mt. Präf. u. Vertretungsbesuch kostlos.  
Sächsisches Dielen-Industrie, Oststr. 1. S.



# Hansa-Hotel und Restaurant

Telephon 647. Ecke Nikolas- und Rheinstrasse. Telephon 647.

Vornehmstes Wein- u. Bier-Restaurant. Anerkannt beste Küche am Platze.

Herrliche, grosse Terrasse. :: Nachmittag-Café. :: Eigene Konditorei.

Gut gepflegte naturreine Weine. :: Im Ausschank Pilsner Urquell und Münchner Löwenbräu.

== Nach dem Theater Rendez-vous der Haute volé. ==

Stets fertige Platten und ausgewählte Soupers, sowie **sämtliche Delikatessen der Saison.**

Küche ausser dem Hause.

∴ Ebenso empfehle meine besonderen Räumlichkeiten bei Abhaltung von Hochzeiten und anderen Familienfestlichkeiten. ∴

Täglich mittags u. abends: **Grosses Künstler-Konzert.**

Im Abonnement ermässigte Preise.

Neuer Inhaber: **C. Lütkeke**, früher Kurhaus-Restaurant Rutho.

## Friedrichshof.

Montag abend: **Grosse Sedan-Vorfeier.**

Militär-Marsch. Nach dem Zapfenstrich:

Grosses Schlachten-Potpourri aus 70/71. Die grosse Schlacht bei Sedan. Eintritt frei.

Verstärktes Orchester.

Dienstag: **Grosse Sedanfeier.**

## Kaisersaal

19 Dotzheimer Straße. Dotzheimer Straße 19.

Sonntag, den 31. August:

Abschiedskonzert der bel. Tamburitzza-Kapelle Zwonimir.

Ab 1. September Wöchentlich:

Konzert des Elite-Damen-Orchesters Dir. Alex Rauscher.

Sonntag: Fröhlich-Konzert.

Empf. meine pr. Weine i. Glas, sow. Orig.-Flasch.-Weine, gutgepf. Biere, bek. gute Küche.

Besitzerin Jac. Schraub Wwe.

Saalbau Frankfurter Hof, Erbenheim (L. Siebermann). Heute große

**Sedan-Vorfeier,**

best. in: Tanz, Humor, Unterhalt. u. Kostreien des bekannten u. beliebten Humoristen L. Blochbauer.

Es laden ergebenst ein

Die Tanzkünstler des Herrn W. Klapper.

Kulanz 4 Uhr. Eintritt frei.

Gasth. J. Schwauen, Erbenheim

Täglich lässig Apfelmos.

Sonntag gefällige junge Gans.

Es ladet freundlich ein Herrten.

## Bierstadt.

Heute Sonntag:

**Großes Tanzfränzchen**

im „Saalbau Rose“, Bel. Schiebner.

Es laden ergebenst ein

Die Tanzkünstler des Hrn. Schumm.

Wichtig! Wichtig!

**Wilhelmshöhe - Dohheim.**

Sonntag von 4 Uhr ab:

**Große Tanzmusik,**

verbunden mit Staatsopstraxer-Kerb.

Es ladet freundlich ein

Franz Apfelstädt.

## Tanzschüler

des

**Herrn H. Grimm.**

Heute:

**Ausflug nach Schierstein**

„Tivoli“.

Sveds Gründung eines Vereins der

**Eliaß-Lothringer**

werden alle hier anwesenden Lands-

leute zur Besprechung am Mittwoch,

3. Sept., abends 8 1/2 Uhr, in die

Stirichgast Karl San'r, Römerberg 21,

eingeladen.

## Sonnenberger Nachkirchweih!

Heute Sonntag veranstaltet die

Privat-Gesellschaft „Sonnbäuer“

einen großen Familien-Ausflug nach Rumbach (Saalbau zum Tann).

Dortselbst große humoristische Unterhaltung und Tanz.

Es ladet höflichst ein Der Vorstand.

Eintritt frei. — Bei Bier.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

**Nach Niedrich in „Engel“ zur Kerb!**

Erstes, ältestes u. schönst gelegenes Weinhaus am Platze.

Ausschank von nur auserlesenen

Rheingauer Original-Weinen.

Spez. 1911er Niedricher Original-Abfüllungen.

Erquisite Küche: Feldhühner, Bachforellen, Reh, Gännen u. Enten

von 4 Uhr ab: Tanzmusik.

Es ladet erg. ein Kronberger-Engel, Weinrentbesitzer.

**Winzerhalle Rauenthal ::**

Prima Naturweine. Großer Saal. F197

Bekannt gute Küche. Gesellschaftszim. Klavier.

Ausfluglern bestens empfohlen.

**Vornehme Wohnungseinrichtungen**

Speise-, Schlaf- u. Wohnzimmer, Klubsessel sowie einz. Möbel-

stücke liefert in gediegenster Ausführung, Erzeugnisse

erster Berliner Möbelfabr.

Teilzahlungen in Monats- oder Quartalsrat unter strengst. Diskret. gestattet.

Kataloge werden nicht versandt.

an Private und Beamte bei mäßiger Zinsver-

gütung. Langjährige Garantie. Da unsere Ver-

treter ständig in Deutschland auf Reisen sind,

verlange man den kostenlosen und verbindlichen

Besuch derselben zwecks Vorlegung von Ent-

würfen, Zeichnungen usw. unter M. 184 an

Annoncen-Exped. Adalbert Müller, Berlin C54.

**Vorzügllicher Mittagstisch u. 70 Pf.**

an, im Abonnenten billiger, bestens empföhl. Küche 4 Denf. Marini.

**Tüchtige Herren,**

auch solche, welche ihren Beruf wechseln wollen (Beamte, Offiziere usw.)

können bei energischer Tätigkeit **jährlich 12.000 Mark**

sich mehr verdienen durch Hebernahme der Alleinverrichtung einer behördlich

genehmigten Reichheit von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Erforderlich

zur Hebernahme sind ca. 1000 Mark. Ausführl. Effekten unter S. 2093 an

die Ann.-Exped. Max Sprötte, Berlin W. 9 erbeten. P2009

Herrliche Terrasse und Garten, aparte Gesellschaftsalterräume.

Vorletzte Haltestelle der elektr. Bahn, Richtung Eichen.

**Jeden Sonntag: Künstler-Konzert.**

Arrangements von Gesellschaftsessen u. Kaffeekränzchen.

Pikante Diners u. Soupers à 1.50

verschiedene Spezialgerichte. :: Reichhaltige Tageskarte.

Selbstgeb. Kuchen, Kaffee, prima helles und

naturreine Weine, Kaffee, Münchener Bier.

Es ladet ergab. ein **Rudolph Sauer**, L. Köchenschaf,

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Sonntag, den 31. August.

**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: Madame Butterfly.  
**Madame Butterfly.** Abends 7 Uhr: Die Widerspenstigen Zähmung.  
**Operetten-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Casparone.  
**Kurbau.** 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr im Abonnement: Anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande: Niederländisches National-Konzert.  
**Reichshallen-Theater.** 4 u. 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.  
**Walhalla (Restaurant).** Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.  
**Neroberg.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.  
**Gebäudehaus.** Deutscher Künstlerkonzert.

Montag, den 1. September.

**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: Casparone.  
**Reichshallen-Theater.** Abends 7 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung.  
**Kurbau.** 4 u. 8 Uhr: Abonnement-Konzert.  
**Reichshallen-Theater.** Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.  
**Opera-Theater.** Kirchgasse.  
**Stadion-Theater.** Wilhelmstraße 5 (Hotel Monopol). Nachm. 3-11.  
**Kinophon-Theater.** Lammstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.  
**Opera-Theater.** Rheinstraße 47. Nachm. 4-11 Uhr. Mittwoch 3-5 Uhr Jugend-Vorstellung.  
**Gebäudehaus.** Täglich abends 7 Uhr: Konzert.  
**Hotel-Neubau.** Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl. 6. Konzert.  
**Establishment Kaiserhof.** Dohrbachstr. 18. Tägl. 6. Künstlerkonzert.  
**Wald-Neubau.** Täglich: Künstler-Konzert.  
**Hotel-Neubau.** Täglich: Künstler-Konzert.  
**Walhalla-Neubau.** 8 Uhr: Konzert.

Montag, den 1. September.

**Turn-Verein.** Abends 6.30-8 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung I. 8-9 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II u. III. 8-10 Uhr: Reiten. 9-10 Uhr: Turnen der Herren- und Männer-Klasse.  
**Turngesellschaft.** 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung I. 8-9 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II. 9-10 Uhr: Turnen der Herren- und Männer-Klasse.  
**Schachverein.** 6 Uhr: Spielabend. Jugendvereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. Von 7 1/2-9 1/2 Uhr: Volk- und Jugendspiele.  
**Philarmonischer Verein (G. S.).** Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchester-Prob. 10 Uhr: Orchester-Gesellschaft.  
**Kaiserliche Kreuzgarden-Gesellschaft.** Abends 8.30-10 Uhr: Übung.  
**Sprossverein Wiesbaden.** 8.45 Uhr: Französischer Mittelkurs.  
**Christlicher Verein junger Männer.** Abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde.  
**Christl. Verein f. Männer Wartburg.** Abends 9 Uhr: Männerchor.  
**Männer-Liedert. Sängerklub.** Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Turnverein.** Nachm. 8-10 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Klasse. Reiten.  
**Servin für Sienstadt-Gruppe in Wiesb.** 9-10 Uhr: Übungsabend.  
**Hilfs-Verein Wiesb.** 9 Uhr: Probe.  
**Niederländische Jünger-Kreisvereinigung.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Gastmeyerklub „Lebensfreude“ Nr. 9.** Abends 8 Uhr: Sitzung.  
**S. V. D. D.** Abends 9 Uhr: Sitzung.

Operetten-Concerte

Königliche Schauspiel.

Madame Butterfly.

Sonntag, 31. August. 189. Vorstellung.

Japanische Tragödie in drei Akten.

Nach A. Long und D. Delacoe

von A. Jilco u. G. Grotto. Deutsch

von H. Fugemann.

Musik von Giacomo Puccini.

Besetzung:

Cho-Cho-San, genannt

Butterfly . . . Frau Hans-Joepffel

F. B. Linckens, Leutnant

in der Kavallerie der U. S. A. Herr Scherer

Kate Linckens . . . Frau Doppelbauer

Scharpfe, Konjul der Vereinigten

Staaten in Nagasaki . . . Herr Schütz

Moro Kado . . . Herr Richtenstein

Butterfly . . . Frau Walzer-Richtenstein

Der Fürst Yamabuchi . . . Herr Rehfuss

Der Onkel Hongo . . . Herr Gaud

Der Onkel Nakasubo . . . Herr Schmidt

Die Mutter Butterfly . . . Fr. Engelmann

Die Lante . . . Fr. Ulrich

Die Bole . . . Fr. Schneider

Der Kaiserliche Kommissar Herr Weder

Der Stabsbeamte . . . Herr Kerling

Das Kind „Kummer“ . . . Kathia Funtel

Verwandte, Freunde und Freun-

dinnen Butterflys: Diener.

Ragasaki. — In unserer Zeit.

Es findet nur nach dem 1. Akt eine

Pause von 15 Minuten statt.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Montag, 1. Sept. 190. Vorstellung.

Casparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und

Richard Gené. Musik von C. Willför.

Besetzung:

Carlotta, verwitwete Gräfin

von Santa-Croce . . . Fr. Bonmer

Babolino Najoni, Bobetta

von Syralus . . . Herr Rehfuss

Stabulfo, sein Sohn . . . Herr Heermann

Conte Eumino . . . Herr Scherer

Luigi, dessen Freund . . . Herr Weder

Denozzo, Witw. . . Herr Richtenstein

Sora, sein Weib . . . Frau Hans-Joepffel

Lenobia, Puenna der

Gräfin . . . Fr. Schwarz als Gast

Marietta, Kammerjose

der Gräfin . . . Frau Doppelbauer

Rafaccio, Schmuggler.

Herr Seytrauch

Denozzo Onkel . . . Herr Spieß

Ruperto Corticelli, Oberst . . . Herr Döring

Guarini, Leutnant . . . Herr Geisel

Ein Gerichtsdiener . . . Herr Geisel

Herren und Damen von Syralus,

Gensdatmen, Garabinier, Jollivoldster,

Schmuggler, Schiffer, Bauern und

Bäuerinnen, Richter etc.

Die Handlung spielt in und nächst

Syralus auf Sicilien im Jahre 1820.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 31. August und

Montag, den 1. September.

Jugend- und Jünglingsarten gütig.

Der Widerspenstigen

Zähmung.

Komödie von William Shakespeare.

Bühnenbearbeitung in 4 Aufzügen von

Emil Vertman.

Besetzung:

**Baptista,** ein reicher Edelmann in Padua . . . Georg Käfer  
**Katharina** seine . . . Effe Heermann  
**Bianca** Tochter . . . Käthe Horsten  
**Vincenzio,** ein reicher Kaufmann aus Pisa . . . Rud. Miltner-Schönan  
**Lucentio,** sein Sohn. Dem. Schröder  
**Petruchio,** ein Edelmann aus Verona . . . Herr. Refestträger  
**Grémio** Edelknecht. Reinhold Hager  
**Hortensio** in Padua. Rudolf Barial  
**Tranio,** Diener . . . Willy Hiegler  
**Biondello** Lucentios . . . Luise Delojes  
**Grumio** . . . Willy Schäfer  
**Gurzio** Ludvig Kasper  
**Katharina** Diener . . . Fritz Herborn  
**Philipp** Petruchios Herrmann Hom  
**Joef** . . . Willy Langer  
**Milios** . . . Dora Fenzel  
**Der Magister,** ein alter Conner . . . Max Deuschländer  
**Eine hübsche Witwe.** Theobota Post  
**Ein Schneider . . .** Nikolaus Bauer  
 Die Handlung geht (mit Ausnahme des 3. Aufzuges, der auf dem Landgute Petruchios — eine Tagereise von Padua — spielt) an 7 Herbsttagen im Jahre 1550 in der Stadt Padua vor und zwar im Hause und Garten Baptistas. — Inzwischen den beiden Akten des 2. Aufzuges liegen 4 Tage. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Gaßspiel Wiener Residenz-Ensemble

Künstlerische Leitung: Leo Rowacz,

Dr. Josef Seidl.

Sonntag, den 31. August.

Frauerl.

„Nichts ist schwerer zu ertragen.“

Lustspiel in 3 Akten von Alex. Engel

u. Leo Wallher Stein. Leiter: L. Rowacz

Besetzung:

Franz Adam von Wögerer . . . O. Egerer

Emil, sein Sohn . . . Hans Strien

Stephanie, dessen Frau . . . Grete Halben

Hofrat Reitmeyer: Ihre . . . Emil Aman

Franziska, f. Frau Eitern . . . H. v. Tacco

Baron Steinberg . . . Fritz Heinrich

Dr. von Mayer . . . Effe Heermann

Dr. von Koller . . . Fritz Goldhaber

Camilla Landmann . . . Wigi Hart

Willy, Diener bei Emil v. Eitersborfer

Emma, Josef v. Wögerer. Eva Wölle

Der Chauffeur . . . Leo Spiegel

Zeit der Handlung: Wien.

Zeit der Handlung: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Preise wie gewöhnlich.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 31. August.

Auto-Omnibus-Rundfahrt

über Bierstadt — Naurod — Eppstein

durch das Lorbachtal nach Lorbach

(Aufenthaltsort) Hofheim — Marx-

heim — Erbenheim — Wiesbaden.

Abfahrt ab Kurhaus 10 Uhr vorm.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert des

Kurorchesters in der Kochbrunnen-

Anlage. Leitung: Herr W. Sadony.

1. Fest-Ouvertüre von A. Leutner.

2. Loreley-Potpouri von Neswada

3. Wiener Blut, Walzer v. Strauß.

4. Frühlingslied von F. Mendelssohn

5. Fantasie aus der Oper „Tann-

häuser“ von R. Wagner.

6. The Stars and Stripes Forever,

Marsch von P. Sousa.

Vorm. 11.30 Uhr im großen Saale

außer Abonnement:

Matinée

des 11jährigen Violin-Virtuosen

Duel Kerékjártó.

Am Klavier: Herr Walther Fischer

1. Händel: Largo.

2. Lalo: Symphonie, Espagnole

Allegro non troppo

Andante Allegro.

3. a) Hubav: Impressions de la

Puszta, b) Sarasate: Zigeuner-

weisen.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:

Klarental—Chausseehaus—Georgen-

born—Schlangenbad und zurück.

Nachm. 4 Uhr im Abonnement.

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend

in Wien, Ouvertüre von Suppé.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern

von A. Schreiner.

3. Largo, Violinesolo: Herr Konzert-

meister W. Sadony, von Handel.

4. Prolog aus der Oper „Der Ba-

jazzo“ von R. Leoncavallo.

5. Frühlingslied von F. Mendelssohn.

6. Fantasie aus der Oper „Der

Tribut von Zamora“ v. Gounod.

7. a) Siciliatta, b) Tanz der Fischer-

mädchen von F. v. Blon.

8. Postmarsch von O. Hóser.

Abends 8 Uhr im Abonnement.

Anlässlich des Geburtstages Ihrer

Majestät der Königin Wilhelmina

der Niederlande:

Niederländ. National-Konzert

des Kurorchesters.

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Nationalhymne, Wien neerlandisch

Bloed.

2. Zum Fests, Ouvertüre v. Holm.

3. Drei alt-niederländische Volks-

lieder: Wilhelmus von Nassauen,

Berg op Zoon, Dankgebet von

A. Valerius.

4. Piot Hein, Holland. Rhapsodie

von P. G. van Anrooy.

5. Melodie religioso von J. Kwast.

6. Holland. Holzschuhtanz v. Wolf

7. Gratulationsmouett v. Beethoven

8. Niederländisch. Krönungsmarsch

von G. Mann.

Belichtung des Kurgartens.

Montag, den 1. September.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des

Kurorchesters in der Kochbrunnen-

Anlage. Leitung: Herr W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Caff

von Bagdad“ von A. Balloien.

2. Finale aus der Oper „Lohengrin“

von Rich. Wagner.

3. Mein Lebenslauf ist Lieb und

Lust, Walzer von Jos. Strauß.

4. Am Wörther See, Melodie von

A. Jungmann.

5. Soldatenspiele, patriotisches Pot-

pourri von F. Wagner.

6. Auf nach Paris, Marsch v. Faust.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:

Klarental—Chausseehaus—Georgen-

born—Schlangenbad und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Haydée“

von D. F. Auber.

2. Ständchen von Jos. Strauß.

3. Ballettmusik aus der Oper „Gio-

conda“ von A. Ponchielli.

4. Fantasie aus der Oper „Tiefand“

von E. Albert.

5. Im Herbst, Ouvertüre v. Köhler.

6. Czardas aus der Oper „Der Geist

des Wojewoden“ von Großmann.

7. Feierlicher Zug zum Münster aus

der Op. „Lohengrin“ v. Wagner.

8. Einzugsmarsch von M. Jeschke.

Abends 8 Uhr, im Abonn., im gr. Saale:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Carl Schuricht,

städtischer Musikdirektor.

1. Symphonie in F-dur, Nr. 3 von

Joh. Brahms.

Allegro con brio — Andante

Poco Allegretto — Allegro.

2. Symphonie (Peters Nr. 4) in

F-dur von W. A. Mozart.

Adagio Allegro — Andantino

Finale Presto.

3. Ouvertüre zu „Oberon“ v. Weber.

Kinder unter 10 Jahren haben

keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und



k-  
die  
gen.  
auf  
viel  
der  
de-  
ich  
lbat  
urto  
tror  
rten  
uten  
Ein-  
len,  
ird,  
die  
ung  
tel-  
tris

e n  
ats-  
ide.  
hen  
egen  
gen  
tell-  
den,  
irch  
Für  
auf  
llen  
icho  
sw.  
hat,  
ein,  
da-  
ngs-  
gene  
nde.  
nuta  
utz-  
t in  
vor:  
and  
hen  
den  
icht  
—  
sich  
aum  
von  
der  
noch  
dem  
Hin-  
sw.  
eren  
egen  
ulen  
die  
der  
sch-

l,

27